



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

503 (28.10.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-136763](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-136763)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesens- und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 75 Pf. monatlich;
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag N. 2.45 pro Quart.
Eingel-Nummer 5 Pf.
Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 25 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme u. Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 503.

Montag, 28. Oktober 1907.

(Abendblatt.)

Moltke contra Harden.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 27. Okt.

Der Moltkeprozess ist zu Ende. War eigentlich schon zu Ende, als am Freitag abend die Beweisaufnahme geschlossen ward. Denn worum in Grunde es sich bei diesem merkwürdigen und häßlichen Prozess gehandelt hatte, das war genügend und reichlich erwiesen; das seltsame Leute Jahre lang sich in die Nähe der allerhöchsten Person gedrängt hatten und daß es möglich war und gut, wenn sie von dort nun endlich entfernt wurden. In den redlichen Artikeln der Presse, in denen die sittliche Entrüstung strömt wie der Regen im Heumonat, wird dieser Punkt, man möchte fast sagen, gesittlich übersehen. Das war zu erwarten. Herr Harden hat es — nicht immer ohne eigene Schuld — so ziemlich mit sämtlichen Parteien verdröben; er hat auch nie die Kunst verstanden, Freunde auf die Dauer festzuhalten. Und nur wer fleißig das Gündchen zu geben weiß oder schon von Parteienwegen über einen gut eingetübten Chorist verfügt, darf in der deutschen Öffentlichkeit auf ein sympathisches Echo rechnen. Dennoch sollte man sich die Mühe nicht verdrießen lassen die Vorgänge sorgsam zu analysieren und unbeirrt von den heillosen widerwärtigen Eindrücken der Prozessbehandlung nach dem Sinn des Ganzen zu forschen. Verschiedene etwils angeregte Gemüter tadeln mit Bequemheit den Gerichtshof; der hätte sich damit begnügen sollen, eilends festzustellen, ob Herr Harden den Grafen Kuno Moltke beleidigt hat. Dazu hätte es keiner weiteren Beweisaufnahme bedurft und in zwei Stunden wäre der Herransgeber der „Zukunft“ ohne alle Apparate bildschön verdonnert gewesen. Das scheint uns, trotz der sittlich entrüsteten Verdrämung, ungeheuer leichtfertig gedacht und wir meinen: wäre das Gericht diesen Weg gegangen, es hätte sich der nämlichen Leichtfertigkeit schuldig gemacht. Denn man soll doch über all den ekeligen Bettgeheimnissen und Schlafschimmergeschichten nicht vergessen, daß dieser Prozess sich auf einem politischen Hintergrund aufbaute. Und der vielgescholtene jugendliche Amtsrichter bewies unseres Erachtens Lebensbreite und Schärfe des Intellekts, als er hier anders verfuhr, wie wenn das Telefonfräulein den Rechtsanwalt Y verlagte, weil dieser ihr den freundlichen Rat gegeben, sich vom Schornsteinfeger die Ohren reinigen zu lassen. Da wohl ein politischer Prozess, obschon der enthusiastische Muffikfreund Kuno Moltke schwerlich selbst jemals Politik gemacht hat. Aber es war schließlich nicht Herrn Hardens Schuld, daß der Hauptakteur nicht gelangt hatte und heute genau so wie vor zehn Jahren beim Lauchprozess die feindliche Luft des Gerichtshofes mied. Sentation hatte Herr Harden in diesem Falle kaum gesucht. Hätte er das gewollt, er wäre vermutlich deutlicher geworden in seinen Anspielungen. So wie sie jetzt über verschiedene Artikel der Zukunft verstreut da stehen, hat sie von hundert kaum einer verstanden. Wer Aufsehen erregen will, fängt die Sache gewöhnlich anders an. Kurz und gut: man wird es Herrn Harden schon glauben müssen, daß er bei seinem Vorgehen politische Ziele im Auge hatte; daß er Leute befeitigen wollte, die ihm — mit Recht oder Unrecht — an der Stelle, wo sie standen, gefährlich schienen.

Pariser Modenbrief.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 24. Oktober.

Paris vertritt den Absolutismus in der Mode. In der rue de la Paix wird die Mode gemacht, hier sitzen die Direktoren. Bis zu einem gewissen vorgebrungen ist ein nahezu unmögliches Unterfangen. Denn man von Bureau zu Bureau geschickt worden, wenn man das Heer von Sekretären, von Abteilungscheffen, von fürstlich angezogenen Empfangsdamen, Verkäuferinnen usw. usw. angefährt passiert hat und endlich von dem allgewaltigen Gebieter empfangen wird, der entweder selbst die gewünschten Auskünfte erteilt oder einen Angestellten damit betraut, dann darf man mit sich wohl zufrieden sein, denn der, auf eine harte Probe gestellten Ausbauer wird reichlicher Lohn; wahre Wunderwerke der Phantasie u. Originalität, des erlesensten Geschmacks u. verblüffender Fingerfertigkeit werden vor uns entfaltet.

Eingedenk meiner Reporterplicht begab ich mich zu einem der berühmtesten Streiter im Kampfe um eine gute Sache — zu Worth, um mir Informationen bezüglich der neuen Winter-Mode zu holen. Meinem Ansuchen wurde in liebenswürdigster Weise entsprochen. Mehrere entzückende Mannequins (Probierfräulein) sind für diese eleganten und prächtigen Modelsträgerinnen nicht gut genug fürchten mir in rascher Folge die neuen Schöpfungen des genialen Kleiderkünstlers vor. Schneider-Heider, Besatztoiletten, Theatermäntel, Straßenmäntel, Ballkleider, Tea-Gowns, all das jagt an meinem entzückten Auge vorüber und hinterließ nebst dem günstigsten Eindruck auch noch den frommen Wunsch, die eine oder andere der Herrlichkeiten mein eigen nennen zu dürfen.

Besonders gefielen mir: eine hellgraue Tuchrobe mit Samt- Applikation. Der Rock tadellosartig arrangiert wies reiche Samtstickerei auf; desgleichen die drapierte Taille, die überdies mit gleichfarbiger Quipdräpse garniert war. Ferner vier schwarze

Diegen die Dinge aber so, dann war die Beweisaufnahme nicht gut zu beschneiden. Dann müßte auch der Versuch unternommen werden über Philipp Eulenburg und Monsieur Peronie, über Wilhelm Hofenau und Graf Komar Licht zu verbreiten. Oder liegt wirklich kein öffentliches Interesse vor, wenn ein hoher Offizier Jahrzehnte hindurch die Gardereiter des Königs als Ersatzreferent für seinen männlichen Garem ansieht?

Aber der Sämann, der so aufgerührt wurde! Die Gefahr — die am liebevollsten alle Prozessdetails wiedergegeben haben, ringen schier verzweifelt die Hände — für Frauen und Kinder! Wir möchten diesen frommen Seelen einmal etwas in aller Deutlichkeit sagen: Eine angenehme und pädagogisch zuträglichere Lektüre waren die Blätter — das ist richtig — in den letzten vier Tagen nicht. Aber vielleicht ist es ganz gut, daß wir einmal durch diesen Schlamm waten mußten. Vielleicht weckt das endlich das Verständnis für die Gefahren (das kraße Wort ist hier nicht zu umgehen) der widernatürlichen Unzucht. Es mag sein — wir wollen dem begeisterten Dr. Magnus Hirschfeld nicht zu nahe treten — daß man unter Umständen auch als Urning ein edler, gütiger, begabter und nützlicher Mensch sein kann. Deshalb wird man doch nicht wünschen dürfen, daß diese Sekte sich vergrößert und gedeiht. Schon deshalb nicht wünschen, weil ein Fortschreiten des Urningtums dem ewigen Schöpferplan der Natur widerstreitet. Und es ist fortgeschritten; in den letzten zehn Jahren etwa haben die Herren Anormalen oder Normwidrigen (wir beugen nicht den Ehrgeiz die einschlägige Terminologie zu beherrschen) sich geradezu unheimlich vermehrt. In manchen Gegenden Berlins — bei so hoher Protektion schließlich kein Wunder — hat die männliche Prostitution die weibliche längst siegreich in die Flucht geschlagen und mit frechem Egoismus wirbt sie tag um Tag neue Gefolgschaft. Wir haben im allgemeinen nur mäßige Vorliebe für große Worte; aber hier gebt uns wirklich eine gewaltige Volksgefahr entgegen. Das böse Beispiel steht an. Es gibt auch Pestepidemien. Deshalb sollte man die Entrüstung über Herrn Harden, den „jüdischen“ Rechtsanwalt Bernstein und den Berliner Amtsrichter Kern auf das unerläßliche Maß beschränken und lieber Sand anlegen, daß noch unter dem frischen Eindruck der schauerlichen Enthüllungen gründlich ausgekehrt wird. Geschicht das, so wird die Anheute, die die Sozialdemokratie aus dem Prozess heimbringt, sehr gering sein. Und das entsetzte Ausland brauchen wir nur, wenn dies Entsetzen gar zu lange andauert, an die eigenen Skandalosa zu erinnern. Wenn uns nicht alles täuscht, leidet in der Beziehung weder England noch Frankreich, weder Italien noch Rußland Mangel . . .

In der „patriotischen“ evangelischen Kirche Ungarns.

So schreibt Professor Buchholz, Posen, in seiner „Eidenden Korrespondenz“, gärt es. Bekanntlich haben die Madjaren trefflich verstanden die Kirchen und kirchlichen Organisationen des Landes, soweit sie nicht wie die Kirche der Siebenbürger Sachsen autonom sind, ihren Madjarisierungsbestrebungen dienlich zu machen. Hiervon macht selbst die katholische

Kirche keine Ausnahme, wovon unsere Banater Volksgenossen ein Vieklein zu sagen wissen. Nicht minder ist die evangelische Kirche beider Bekenntnisse in Ungarn von „patriotischem“ Geiste durchseucht und nichts mehr und nichts weniger als eine große Madjarisierungsanstalt. Erst jüngst ging ja durch die Zeitungen die Mitteilung, daß der Dechant des Oedenburger evangelischen Kirchenbezirks Kungsburgischen Bekenntnisses ein Mann, der seinen deutschen Namen (Brunner) mit Unehren trägt, angeordnet habe, daß an sämtlichen in seinem Kirchenbezirk bestehenden evangelischen Schulen — und in diesem Bezirke wohnen Hunderttausende von deutschen Evangelischen — der Unterricht von dem neuen Schuljahre an ausschließlich madjarisch sein solle. Schon werden auch die deutschen Predigten nach Möglichkeit eingeschränkt und wehe dem Pfarrer, der sich gegen solche Anordnungen von oben etwa mit der gotteslästerlichen Begründung wehrt, daß ja niemand in seiner Gemeinde das madjarische Idiom verstehe. Es geht ihm unweigerlich wie jenem armen lutherischen Pfarrer in dem slowakischen Kantalfalva: er wird seines Amtes entbunden und die evangelische Synode beauftragt in devoter Entrüstung nationalistische Heter und in patriotischer Hinsicht unverlässliche Individuen künftig von der Kandidatur auf Seelsorge- und Lehrstellen auszuschließen.

Je mehr sich aber kirchliche Behörden und Synoden der lutherischen wie der reformierten Kirche Ungarns in unebangeltlicher Verleugung ihrer wahren religiösen Aufgabe zu politischen Handlangern des Madjarentums entwürdigen, desto lebhafter wird nach dem Geleze von Stog und Gegenstog innerhalb dieser Kirche eine Bewegung, die in solchen Zuständen eine unerträgliche Fessel sieht und auf ihre Befreiung und Ueberwindung hinstrebt. Daß dies zu Kämpfen und Spaltungen führen und somit zum schwersten Schaden der evangelischen Kirche Ungarns ausschlagen muß, liegt auf der Hand. Wir wollen hier nur auf ein Symptom hinweisen, das auch erst gerade jüngst an die Öffentlichkeit getreten ist, auf die Separationsbestrebungen der kroatisch-slavonischen Protestanten.

Es war wieder einmal ein „Erfolg“ des Madjarentums, als es im Jahre 1898 gelang die Geleze der ungarischen protestantischen Kirche auch auf das mit Ungarn „verbündete“ Kroatien-Slavonien auszuweiten. Aber eben dieser Erfolg ist den Madjaren verhängnisvoll geworden. Verlangte die neue Ordnung die Kenntnis des Madjarischen von den jungen Theologen, mußten sie vor allem ihre Prüfungen seitdem in madjarischer Sprache ablegen, durften sie nur in Ungarn studieren, so empörte sich gegen solche Gebundenheit ihr kroatisch-selbstgefühl. Es ist soweit gekommen, daß ein Teil der kroatischen evangelischen Kirchengemeinden den Beschluß gefaßt hat sich von der ungarländischen Kirche zu trennen, wenn die geschilderten Verhältnisse nicht abgeändert würden. Sie haben sich an den kroatisch-slavonischen Landtag mit einem Memorandum gewandt, das ihre Beschwerden und Wünsche enthält. Einer ihrer Wünsche ist auch der, daß es ihren jungen Theologen gestattet sei an der Universität Wien zu studieren und vor der dortigen evangelischen Fakultät ihre Prüfungen abzulegen. Sie verlangen eine Revision des Gesetzes von 1898 und eine bescheidene Sonderstellung im

kenntnis Ihrer Persönlichkeit. Mit einem Wort: Lassen Sie sich nicht über Ihre wirklichen und vermeintlichen Reize wühlen Sie diejenige Galle, welche Ihrem Wesen am besten entspricht und Sie werden stets Ihr Kleid „in Ehren tragen“, unbeschadet der großen Mode.

Die Mode, eine Politik für sich, hat auch mit Natur, Reaktion und Liberalismus zu rechnen. Nach dem eine Revolution in der Damenkleider-Mode ankündigendem Japontoumal sind wir in das vernünftige Stadium des Liberalismus getreten. Ich wiederhole es: Man kann heutzutage alles tragen, ohne anmaßend zu sein, immer vorausgesetzt, daß der Anzug sich dem Wesen seiner Trägerin anpaßt und ihre Individualität zur Geltung bringt.

Das beliebteste Straßenkostüm ist und bleibt der Genze Tailleur, sei es um das klassische englische Schneiderkleid ohne alle jeglichen Anspuk, oder eine etwas abweichende, gewöhnere Modifizierung desselben. Sehr viel steht man der Poletor american, das ist der halbbarocke, ziemlich weit über die Knie reichende Mantel, mit drei hohen Schößen, ringsum mit breiter Spitze eingefasst. Der Tailleur behauptet sich nach wie vor, neben dem Strahlenkleid mit halblanger Schleppe. Für das englische Schneiderkleid wird zumeist dunkler einfarbiger Cheviot oder gestreifter, auch korrierter Honnespun verwendet. Der Tailleur Robille wird hingegen aus feinem Damast geferigt und erhält Samt-, Strick- oder Contachegarnitur. Als Nouveauté gilt bedenklich auch, daß die Fortbentone prästier zur Geltung bringt. Der Kermel nimmt im selben Maße, als er sich nach oben zu verengt, in seiner Länge zu. Die Schulterlinie orientiert sich immer höher.

Auch in diesem Winter wird der Buchweiz eine große Rolle spielen; demzufolge ist sein abziehen schon vorrüber Preis noch bedeutend gestiegen. Eine aus drei (dunklen) Buchweizen bestehende Garnitur (swei davon als Umhang und eines als Mantel) kostet den natürlichen Preis von hochgewandten Franken; dennoch eine Bogatelle, wenn man erfährt, daß der Belohnung der Rue

Toiletten: Nr. 1. Matter schwarzer Samt; der lange, enganliegende Rock mit schwarzer Seidenpassementerie verputzt; die langschößige Jode mit breiter Borte eingefasst. Nr. 2 Eine reich mit Jet garnierte Prinzessprobe aus Vetrore, dem non plus ultra der Größe de Chinoiserie geferigt. Nr. 3 Eine herrliche Toilette aus Mousseline de soie mit festsitzendem eingewebtem Samt-Defin. Nr. 4. Ein Tafelkleid mit halbmondformigen Samtinspirationen. Aerner glatte und gestreifte Taillours mit halblangen und langen Ärmeln; mit kurzen und mit Schleppe. Tea-Gowns in Prinzesse oder halb Empireform, zumeist aus schweren Vrotastoffen gearbeitet. Die Soireetoiletten bestanden zumeist aus dastigen Stoffen: Mousseline de soie, Tulle Pailette, aus Fisel- oder Silberstoff und wiesen nahezu sämtlich reiche Seiden- oder Perlenstickerei auf. Die Taillen im Viersch oder en coeur ausgeschnitten waren teils drapiert, teils anliegend mit Revers, Gürtel und Schößen. Für Abendmäntel war vielfach bunter, brochierter Samt verwendet worden, mit Spitzen, Mousseline und Pelawerl als Garnitur. Einfachere Dullen waren aus farbigem, feinem Damast hergestelt; entweder reich mit Contache verziert oder mit Kragen und Ärmelgarnitur aus türkischen Stoffen.

Diese Reue möchte mit den Eindruck größter Mannigfaltigkeit; alles war schön, alles war apart. Nichts wiederholte sich. Ich suchte in dieser langen Toiletten-Serie vergebens nach einem Zeitmotiv, nach dem charakteristischen Zeichen der „Mode“. Deshalb stellte ich die ziemlich direkte Frage: „Was wird man in diesem Winter zumeist tragen?“ Es wurde mir die prompte Antwort: „Man wird alles tragen!“ Es gibt keine bestimmte Mode, das wäre ja eine Uniform, das wäre ja ein Revisional!“

Man wird also alles tragen. Alles, alles! Diese Scheinbar herabigende Antwort birgt aber in Wahrheit viel Beunruhigendes für das Gros der Damenwelt in sich. Man hat also die Wahl, man hat aber zugleich die Qual der Wahl! Keine Damen, gehen Sie zur Vorleserin in die Schule! Halten Sie wie diese innere Einsicht, prüfen Sie sich und kommen Sie zur Er-

Rabbinen der ungarisch-österreichischen Kirche, die ihnen die Befriedigung ihrer nationalen Bedürfnisseichert. Ihr Vorgehen scheint auf jüdischer Seite einen starken Eindruck gemacht zu haben. Jedenfalls ist es neben so vielen anderen, sich täglich mehrenden Angelegenheiten ein neuer Beweis dafür zu suchen, wie der Widerstand gegen die jüdische Herrenpolitik auf der ganzen Linie der im Donauraum wohnenden Nationen anwächst.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Oktober 1907.

Das Zentrum als Regierungspartei

In angenehme Erinnerung zu bringen, hat man sich auch auf der Tagung der katholischen Zentrumspartei bemüht, die vor einigen Tagen stattfand. Insbesondere führte Abg. Graf Trautmann aus:

„Wenn gesagt wird, das Zentrum wolle nicht mehr mit dem Fürsten Bülow zusammen arbeiten und verlange den Sturz desselben, so ist das absurd. Die Person des leitenden Staatsmannes kann für die Politik des Zentrums gar nicht maßgebend sein. Denn es macht eine Politik niemanden zu Liebe und niemanden zu Feinde, eine sachliche, keine persönliche Politik. Wenn die Politik des jetzigen Reichsanzänglers, so sehr das Zentrum auch das Vertrauen zu ihm verloren hat, den christlich-sozialistischen Grundsätzen entspräche, so würde sie trotz allem wieder vom Zentrum unterstützt werden, denn es ist seine Pflicht, dem anzuarbeiten für Kaiser und Reich und es läßt sich von keinem in der Liebe zum Vaterlande überreffen.“

In der Zentrumspresse war noch vor kurzem betont worden, daß das Zentrum zwar sehr gern zu den Fleckschäpfen der Regierung zurückkehren wolle, daß aber der Abschied des Fürsten Bülow unbedingte Voraussetzung dazu sein müsse. Jetzt sind die Herren schon viel bescheidener geworden und bieten sich selbst bisher so stark beförderten Reichsanzängler als ergiebige Truppe an.

Toleranz.

Ein Schulbeispiel dafür, wie der Katholizismus nicht bekämpft werden darf, liefert das Vorgehen der evangelischen Kreisynode in Grimmen. Die Stadt Tribsee hat für die vielfach auf den umliegenden Gütern beschäftigten katholischen Schnitter einen Gottesdienst in der Stadt eingerichtet. Bei dem Beschlusse des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung mag das Motiv eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben, daß der Besuch der Schnitter die Stadt, deren Gewerbetreibende auf das Land angewiesen sind, wirtschaftlich nur fördern könne; darüber hat sich nun die Kreisynode in Grimmen höchst unbillig und einseitig folgende Resolution angenommen:

Die Kreisynode be dauert tief, daß der Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium der evangelischen Stadt Tribsee aus rein wirtschaftlichen Gründen die katholische Kirche zur Abhaltung von katholischen Gottesdiensten in Tribsee herbeigerufen und so dem evangelischen Bewußtsein eine schwere Wunde geschlagen haben.

Die Toleranz in dem evangelischen Bannern treibt doch gar seltsame Blüten!

Der allergehensame Schleppenträger der Sozialdemokratie.

Mancherlei Vorgänge im Auslande beweisen, wie ohne Rücksicht auf die Form der Staatsverfassung auch in der ausländischen Arbeiterbewegung der Staatsgedanke bei ernsthaften Anlässen stets lebhaft ist. Dies hat sich jetzt von neuem in Italien gezeigt. Wie der römische Arbeiter des „Berliner Tageblatt“ unter der Überschrift „Der Sieg des Staates“ erläutert, ist die Verhinderung des Generalstreiks der Eisenbahner mit all seinen unheilvollen Folgen in erster Linie der ausländigen Bevölkerung zu danken, die endlich einfaß, daß es auf diesem Wege schließlich nichts fortzusetzen konnte. Das genannte freisinnige Blatt schreibt u. a. darüber:

„Angesichts der allgemeinen Entrüstung, die die Feindschaft der zu Staatsbeamten in privilegierte Stellung aufgestellten Eisenbahner im ganzen Lande hervorrief, angesichts der Drohung, am 1. November ein Streik zu demonstrieren, den allgemeinen Eisenbahnstreik zu proklamieren und das ganze öffentliche und wirtschaftliche Leben Italiens vielleicht auf Wochen lahm zu legen, angesichts der lebenswichtigen Aufgabe, die „Repubblica“, das heißt die großstädtische Demokratie, in den italienischen Städten haben und die friedlichen Bürger und Arbeiter der Provinzen zu sehen wie 1904 — angesichts all dieser Dinge wurde selbst die „Confederazione del lavoro“, die

de la Paz, der „Grünwald“, in diesen Tagen einen Jubelmontag für die höchst abgerundete Summe von sage dreihundertachtundsechzigtausend Franken zu eine angenommen sein wollende Wohltätigkeit des — Feindes, über Auftrag geliefert hat. Das war selbst für einen Pöbel vornehmsten Luxus, wie Paris, ein Ereignis. Ich begab mich heubend Tages zum Schöpfer dieses Wunderwerkes und erfuhr von diesem nicht nur die Bestätigung des Gerüchtes, ich bekam auch das Modell zu Gesicht und erfuhr alle Einzelheiten seiner Entstehung. Der Mantel weicht etwas über das Knie und hat die entsprechende Breite. Er besteht aus nicht weniger als einhundertfünfzig Zobelstellen allererster Qualität, die sämtlich effortiert und in schrägen Streifen zusammengesetzt sind. Der lose Mantel und dessen lange, weite Ärmel sind mit dunklem Zobel breit bordiert. Alles in allem soll das Prachtstück ein vollständiges Äquivalent der französischen Wohlstandes repräsentieren. Ich sah noch andere sehr schöne Bekleidungsstücke in diesem renommierten Establishement, Mantel aus Breitwolle, Hündchen und Caracul, die sämtlich Gobelwebwerke von Gobelwebereien und Eleganz sind und die trotz des einigermassen kompakten Materials Schwung und Adel der Linie besitzen. Die Wuffen werden auch in diesem Jahre sehr umfangreich gearbeitet. Reber das mit Atlas bezogene Gerippe werden Polaris aus Musseline de soie gefügt und erst auf diese künftige Unterlage befestigt man an einer Seite das Reifstück auf. Dieses Arrangement ergibt bei jeder Bewegung eine Variation der Form.

Die Winterhutmode weiß keine sonderliche Neuerung auf. Die Wochenform behauptet sich schon in dritter Saison; sie nimmt jedoch von Tag zu Tag an Dimension zu. Als Material gilt sowohl Samt als Atlas; beide Stoffe werden glatt über die Grundform geworfen. Uhuaz in verschiedenen, abwechselnden Tönen bilden die Garnitur. Sehr modern sind auch geklammerte oder türkische Seidenhaube. Am meisten werden aber, wie immer, Fächer getragen. Man sieht sie in allen Farben, doch überwiegen Rot, Hell- und Dunkelviolett. Elegante Hütten haben

Zentrale der Arbeiterorganisationen, nachlässig und wenig zum Nutzen. Damit ist also der Eisenbahner wie der Staatsbeamte vorerst erledigt. Italien stand unter deren Banner seit etwa vierzig Tagen und amte heute völlig auf — nicht (wobei wohl das bestimmte Bewußtsein verjagt ist, sondern auch deshalb, und mit Recht, weil sich zum ersten Male eine Reaktion der staatsbürgerlichen Elemente — einschließlich Republikaner und gemäßigter Sozialisten — herausgebildet hat. Der politische Wob, das bisher von hoch und niedrig mit Bitterkeit und Jagen angebetete Phantom der „Piazza“, hat zum ersten Male seinen Reiz verloren — in der öffentlichen Meinung, die der ewigen Ungeheueren müde war und den Unersättlichen und Phantasten (zu letzteren gehören die Eisenbahner) ihr „Als hierher und nicht weiter!“ rief. Damit hat Italien bemerkt, daß es keine Lust hat, das Verhängnis für Mailänder Anarchisten abzugeben, und wenn Rot an Mann geht, sich seiner Kraft zu wehren weiß. ... Und das hat man auch in Rom verstanden, wo man sich bis dato in Querkundnissen an die extremen Parteien gar nicht genug tun konnte.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dieser Auffassung des „P. L.“: „Dem Berliner Tageblatt ist (noch) endlich eine Erläuterung gekommen. Wir wollen freilich nicht zu hoffen, daß es diese neu gewonnene Einsicht auch bei der Beurteilung deutscher Verhältnisse beibehalten und nicht mehr der allgerühmte Schleppenträger der Sozialdemokratie und ihrer Nachläufer sein wird. Einseitige Politiker werden aber die Lehren dieser italienischen Vorgänge beherzigen.“

Ein polnisches Urteil über die Deutschen.

Wie die polnische Presse über die Deutschen in Galizien urteilt, darüber kann man dem Tschedenblatt „Cesty Jedy“ folgende echt polnisch klingende Redebilder entnehmen:

„Die Deutschen Galiziens sind ordinäre Bestien, die wegen ihrer Wildheit und Ungezogenheit dem Lande und Staate gefährlich sind und darum unschädlich gemacht werden müssen.“ — „Es gibt kein zweites Volk auf der Welt, das sämtlich aus gemeingefährlichen Verbrechern besteht, wie das deutsche.“ — „Wenn man die Deutschen der ganzen Welt mit Peck bekümmerte und dann anzuhändete, wäre es uns der rechte Anblick, denn dann wäre die Schuld der Deutschen geführt.“ — „Ein rechter Pole muß schon im Mutterleibe deutschfeindlich gewesen sein.“ — „Der Hund eines Polen ist zu gut, als daß er die Deutschen anbellt sollte!“ — „Unter dem Worte Deutscher versteht ich einen Gauner und Dieb. Die Deutschen wären ein braves Volk, wenn sie nicht deutsch wären, d. h. wenn sie nicht bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit ihr Volkstum beteuerten. Im höchsten Maße sind wir es schen, wenn die deutsche Pöbel aus dem Lande entfernt werden möchte. Auch mit Gewalt!“ — „Das deutsch-polnische Volkstum gereicht Galizien zur größten Schande.“ — „Ich kann ein Best lieb haben, aber diese Schwaben sind mir in der Seele verhaßt.“ — „Wollen sich die Deutschen gegen uns auflehnen, dann werden wir sie niederschlagen wie tolle Hunde!“ — „Die Weisheit ist gegen die Deutschen, weil diese die Verhaftung des Teufels sind.“ — „Die Deutschen bilden eine große Gefahr für unsere Kultur.“ — „Da sitzen sie mitten beim im fruchtbaren Lande und beschöpfen und verheeren und. Aber wir wollen sie bezaubern und dem Galgen überantworten.“ — „Mit den Deutschen gibt es keinen Frieden, diese Wesen in Menschengehalt müssen wie Tauben erwidert werden.“

Bedürfen solche Worte tierischer Rohheit und blöder Dummheit noch einer Erläuterung? Das ist die Sprache, in der der polnische „Edelmensch“ bei sich zu Hause mit der nationalen Minderheit verkehrt.

Deutsches Reich.

— (Aus der Zehendorfer sozialdemokratischen Organisation) sind sechs Genossen ausgeschlossen worden, weil sie in dem von der Sozialdemokratie boykottierten Lokale „Zum Fürstenhof“ ein Glas Bier getrunken hatten. Erschwerend wird bei diesem Verbrechen wohl ins Gewicht gefallen sein, daß das boykottierte Lokal ausgerechnet den Namen „Zum Fürstenhof“ hätte.

— (Zum Fall Schrörs) bringt die „Rheinische Zeitung“ einen augenscheinlich von gutunterrichteter Seite stammenden Artikel, in dem erklärt wird, daß bei dem letzten Empfang des Kardinals Fischer in Bonn die Professoren nicht am Bobndol erschienen seien. Der Kardinal verformte folglich nach dem Gottesdienste alle anwesenden Geistlichen im Parkhaus der Münsterkirche und so gegen die Fakultät los, die in seinem Namen Theologie lehrte. Er bezeichnete es als eine Unanständigkeit, daß sie nicht erschienen sei. Man müsse Bedenken tragen, Schülern solcher Leute die Hände aufzuliegen. Schrörs hat darauf eine große Korrespondenz mit dem Kardinal geführt, worin er gegen diese Vorwürfe protestierte. Alle diese Schreiben hat Professor Schrörs als vertikal einzeln Gehtlichen in Bonn zur Kenntnisnahme zugesandt mit der Bemerkung, daß man daraus ersehen müsse, daß Kardinal Fischer

nach wie vor Strauß- oder Phantasielieferant als Garnitur, während einfache Hütten breite Hüften aus Changoant-Seide als Wapp erholten. Rosen in den unangenehmsten Farben sind gleichfalls an der Tagesordnung. Neben dem Chodes und der Form Charlotte Corday behauptet sich aber immer noch der graziöse Dreifisch.

Anwesen werden mehr denn je getragen. Als Reueit gilt ein Koller, das aus einem schmalen Samtbund besteht, welches den oberen Teil des Halses fest umschließt und das mit Diamant-Strichen besetzt ist.

Buntes Feuilleton.

— Heber den neuen Waldfriedhof bei München wird der „Koll. An.“ geschrieben: Seit zwei Monaten ist der neue Waldfriedhof in Holzhausen bei München seiner Bestimmung übergeben worden. Dieser Friedhof ist in des Wortes wahrer Bedeutung ein „Park für die Lebenden“ geworden. Die bonale Mikere der Reichsgräber ist da ausgegeben und durch die ganze, wohlüberlegte Anlage eine Waldbestimmung geschaffen, so daß nirgends das Bild des landschaftlich wohlgefälligen durch die Wälder der Grabstätten ausgehoben werden kann. Man laucht die Frage auf, wer von unseren Münchener Bildhauern das Problem des Grabmalers einer neuen Lösung näher führen und zu diesem neuen Friedhof auch einen neuen Typus der Grabdenkmäler finden wird. Antwort darauf gibt als erster ein Münchener Bildhauer, von dem man gemahnt ist, daß er in allen einschlägigen Kunsttagen an der Spitze marschiert. Dieser so unbedenkliche Mentor mit der ehelichen Junge ist ein Mann, dessen Verdienste auf dem Gebiete des Kunstgewerbes hinlänglich bekannt, aber doch nicht genügend gewürdigt sind. Als Bildhauer aber ist dieser Mann — ich meine Hermann Obrist — erst sechs Jahre seine Kunst an. Er ist autodidaktisch dazu gelangt, ganz stufenweise entwickelte sich seine architektonische Be-

wiederum im Unrecht sei. — Professor Schrörs — könnte hierzu noch eine Menge Beiträge aus anderen Gebieten liefern, er wolle jedoch einer Prosaiker, die dies besonders Kindern weiter nicht vortreiben.

Deutschtum im Auslande.

Die Kroaten und das deutsche Geistes.

Die kroatische Presse widerhallt von Joms und Schredens, wesen wider die „Bayermanen“. Warum? Die „Damen Schwaben“ haben sich zu erinnern begonnen, daß sie doch eigentlich Deutsche sind und statt zu „begehrten Kroaten“ zu werden, wie die „Groszta“ verlangt, aber zu „national indifferenten Menschen“, wie die „Kardina Urbana“ fordert, werden sie nun endlich im großen Teile überzeuge Deutsche, die sich ihres Deutschums nicht mehr schämen. In Uffeg hat die „Kardina Urbana“ erwidert, daß es im Gegensatz Deutsche Söhne sind, die ihr Deutschum zu betonen wagen. Besondere Sorgen macht dem Blatt dabei der Umstand, daß gerade diese Schwabensöhne fast durchweg besonders tüchtig sind, denn „die gewöhnliche Rolle ist ja fleißig, läbe und unbedarft“. Man behauptet: man mag sozusagen, sagen, man wolle nicht kroatisieren, sondern nur den „dummen Schwaben“ gegenüber, seinen Vorkommen verweigert man aber die wahre Abicht nicht, weil man weiß, daß es der fehnächste Wunsch aller Kroaten ist, die Schwaben ihres Deutschums zu entleiden und sie zu wackelnden Kroaten zu erziehen. Die „Kard. Urb.“ hätte gerne, die Schwaben werden, besser gesagt, bleiben national indifferenten Menschen. Die „Kardina“ wünscht, daß sie gleich zu „begehrten Kroaten“ werden, während das „fortschrittliche „Kard. Urb.“ auch die national indifferenten Sozialdemokraten deutscher Junge nicht leiden kann und schon in dem Erscheinen des deutschgeschriebenen Sozialistenblattes in Uffeg einen „Anschlag auf das Kroatenium“ sieht. Sind diese Auslassungen genannter Blätter, verschiedener Vertretungen, nicht der beste Beweis dafür, daß man den Schwaben nicht mag, möge er deutschbewußt (Bangermann!) national indifferent oder sozialdemokratisch veranlagt sein?

Man hat aber, man liebe die Deutschen und kämpfe nur gegen die Bangermannen. Man hat sich sogar herbeigelassen, in Semlin ein deutschgeschriebenes Blatt zu gründen und darin zu behaupten, die Schreiber dieses Blattes — kroatische Fortschrittler — seien Deutsche. Als ein Seelenfang betreiben zu können, erwidert man sich sogar so weit, daß man den „dummen Schwaben“ gegenüber sein Kroatenium verweigert, sich der so gehalten deutschen Sprache bedient und sogar vergißt, daß man dadurch den „kroatischen“ Charakter Semlins gefährdet. Semlin ist nicht Uffeg, und man muß sich dort erst unter dem Titel des Deutschums der „dummen Schwaben“ bemächtigen, um mit ihrer Hilfe die Oberhand über die serbischen Brüder zu gewinnen, welche „Söhne derselben, einheitslichen Volkes sind und sich nur anders nennen“. In Uffeg ist dies nicht nötig. Dort gibt es keine serbischen Brüder, gegen welche man sich mit Hilfe der Schwaben die Vorherrschaft sichern möchte; darum kann man dort auch sein wahres Gesicht zeigen, das alles eher, als deutschfreundlich ist, kann sorgenlos von der „Nationalisierung des Gemeinwerts“ sprechen und schon im höchsten Erscheinen eines deutschgeschriebenen, national indifferenten Blattes einen „Anschlag auf das Kroatenium“ sehen und braucht sich nicht erst der deutschen Sprache und des deutschen Namens bedienen, um die Deutschen zu führen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Oktober 1907.

Aus der Stadtratsitzung

vom 25. Oktober.

(Schluß.)

Die nachgenannten Vorlagen an den Bürgerausschuß werden unter gleichzeitiger Ernennung der Referenten festgestellt:

- a) Die Erstellung einer weiteren Parade zur Unterbringung Obdachloser,
- b) Erwerbung und Verpachtung von Liegenschaften,
- c) Die Ausübung der Vormundtschaft durch Beamte der Armenverwaltung,
- d) Bildung eines Jubiläumsfonds für die Stadtgärtner,
- e) Ankauf eines Gewächshauses für die Stadtgärtner.

Die Anfertigung der vier Ehrenbürgerbriefe wird der Frau Eugenie Kaufmann hier ausserhalb des von dem Preisgericht mit dem ersten Preise bedachten Entwurfs „Email“ vorbehaltlich noch näherer Vereinbarung über die Ausführung übertragen.

Der von Hr. Notariorat Mannheim VI am 23. Oktober 1907 vorgenommenen Versteigerung der südlichen Baugläser: Seidenheimerstraße 55 / Schumannstraße 1 mit einem Erlöse von 28 M. für den Quadratmeter, Schumannstraße 3 mit einem Erlöse von

gölnung aus dem Wädelkunsthandwerk heraus. Die Christianhänger leben nun mit großer Genugung auf ein Werk des Künstlers, der soviel mit stolzen Begnern zu kämpfen hatte. Er handelte sich nicht um ein Grabmal, sondern um eine Familien-Urnen-Grabstätte, die Obrist im Auftrag einer deutsch-amerikanischen Familie für Ungarn erworben hat und bei deren Ausführung nach der Steinmetzmeister H. Kuller und Bildhauer Steiger genannt sein wollen. Das Denkmal ist zur Zeit öffentlich im Hofe des Münchener Kunstgewerbemuseums aufgestellt. Es ist eine der ersten Lösungen, die für dieses an sich schon neue Problem versucht worden sind. Die Grabstätte drückt das Gedächtnis der im Tode Vereinigten aus. Vater, Mutter und Tochter. Die Lösung ist nicht dadurch erreicht, daß man griechische oder frühchristliche Formen von Urnen nahm und sie auf einen architektonischen Unterbau setzte. Das Gedächtnis liegt im Aufbau und in der ganz originellen Form der Urnen, die einem rein nordischen Empfinden entsprechend, wie Zufallsgebilde einer unerschöpflichen Natur die Rückwand bilden. Diese naturunberührte Rückwand mit dem Urnenbau (siehe den Zusammenbau) mit dem glatt behandelten architektonischen Sockel durch vorgelegte Seitenwände, die es fast dem Betrachter ein unregelmäßig verändertes Dreieck zeigen. Der Übergang vom roten in den bearbeiteten Stein ist zu plüßig. Der Prozeß mühte sich allmählich vollziehen, um eine gewisse Steifheit in den Gelenken, wo Rückwand und Seitenwand zusammenstoßen, auszuheben. Das Ganze ist trotzdem von einer gewolligen Eindeutigkeit, was auch die Einheitlichkeit des schönen roten Tiroler Marmors beiträgt, aus dem bewährter Weise jede Wirkungsmaßlichkeit durch geprengte, gestochte, geschliffene und polierte Veredelungsart herausgeholt ist. Das Werk ist ausschließlich Steinplastik! In der Formensprache wieder bei der Totalansicht das vertikal Aufstrebende, das Steigbügel vor — wie der gorbüchle Geist hat der südlichen antiken Horizonten. Der Blumenstrahl ist immer in das Innere des geschlossenen Ganzen verlegt, statt wie bei Erdbestattung als offenes, unzusammenhängendes Beet

M. für den Quadratmeter, Schumannstraße 8/Brachstraße 10 mit einem Erdbau von 38 M. für den Quadratmeter, Brachstraße 12 mit einem Erdbau von 59 M. für den Quadratmeter wird der städtische Beschlag erteilt.

Ueber die Aufteilung eines Platzes auf dem rechten Industrieufer wird Entscheidung getroffen.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der durch Bezirksratsbescheid vom 3. Oktober 1907 erfolgten Freilegung der Bau- und Straßenluft der Verbindungsstraße zwischen der Gabelberger- und Holzstraße auf der Nordseite des Spielplatzes in der Schwelingerstraße.

Nach Mitteilung des Tiefbauamts wurde mit der Herstellung der Freibergerstraße am 20. September 1907 sowie der kleinen Mergelstraße am 27. September 1907 begonnen und die Heinrichsanstraße zwischen Babobühlplatz und große Mergelstraße am 28. September 1907 sofort fertig gestellt.

Während der Dorfgärtentriebe zwischen Hang- und verlängerten Wingerstraße im Stadtteil Neckarau wird das Straßenkostenbeizungsverfahren eingeleitet beschloffen. Uebertragen wird:

1) Die Ausführung der Rechenarbeiten für die Erstellung der Handwerkskammer im Dachgeschoss der Humboldtschule der Firma Friedrich Heller Nachfolger hier.

2) Die Herstellung des schmiedeeisernen Rieselbodens mit Wasserklaffen im Rieselgebäude d. Enteisungsanlage im Käferlager Wasserwerk dem Mal Röber hier.

3) Das Anliefern und Montieren der zur Kabelverlegung auf der zweiten Neckarbrücke erforderlichen Eisenkonstruktionen der Eisen- und Bronzegeleise vormals G. Blum hier.

4) Die Ausführung der Zimmerarbeiten für das Dach des Rieselgebäudes im Käferlager Wasserwerk dem Zimmermeister Adolf Fröh hier.

5. Die Lieferung einer Weiche für die Straßenbahn dem Verein Marien-Bergwerk, und Hüttenverein Osnaabrück.

6. Das Auslieferungsergebnis des Rillablaßplatzes am Altentor für die Zeit vom 16. Dezember 1907 bis dahin 1908 dem Rudolf Freund hier.

7. Die Lieferung von gebrannten Fußbodenplatten für die Schillerstraße an Stelle der Firma Friedrich Holl dem August Reichler hier.

8. Die Herstellung einer elektrischen Uhren- und Lautsignalanlage für den Neubau der Schillerstraße der Firma C. Theodor Wagner in Wiesbaden.

9. Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Elektrizitätswerks dem H. Stiffenbecker hier.

10. Die Lieferung von Traubenglasplatten für die Fußböden in der Registratur im Kaufhaus dem Firma Friedrich Lehmann hier.

11. Die Herstellung der Granitbildhauerarbeiten in den 12 Geleisen der beiden seitlichen Bögen der zweiten Neckarbrücke dem Bildhauer August Köster hier.

Das Gr. Landesgewerbeamt Abt. II. in Karlsruhe wird ersucht, der hiesigen Gewerbeschule drei weitere Gewerbeschulenkandidaten, darunter 1 oder 2 im Maschinenbau ausgebildete, zuzumelden.

Wegen Behebung von 27 Hauptlehrerstellen erfolgt Verlage an Gr. Kreisbildungsausschuss hier.

Einladungen liegen vor zu: 1. dem Jubiläums-Festball des Männergesangsvereins Frohsinn am Samstag den 26. d. Mts. abends 8 Uhr im Friedrichsplatz;

2. dem Gantto der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen des Unterpfalzbezirks am Sonntag den 27. d. Mts. nachm. 3 Uhr im Ballhauskaale;

3. dem vom badischen Kunstgewerbeverein veranstalteten Vortrag des Herrn Geh. Hofrat Dr. von Debes über „Moderne Probleme der Denkmalpflege“ am Donnerstag den 31. d. Mts. abends 8 Uhr im Kastensaale.

Wegen des Gesuchs des Verwaltungsausschusses des christlichen Schiffervereins hier um Genehmigung zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbüros für Schiffsfahrer hat der Stadtrat nicht einzuwilligen.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der durch Gr. Schöffengericht hier wegen Verletzung eines Straßenbahnbediensteten erfolgten Verurteilung des Wächters Karl Wild in Ludwigsbafen zu einer Geldstrafe von 25 Mark.

Ernannt wurde Finanzamtmann Friedrich Eiche in Konstantz zum Steuerinspektor bei der Zollverwaltung. Die Finanzpraktikanten Dr. Ernst Blum von Wehrhahn, Oskar Erhardt von Karlsruhe, Joseph Amberger von Wehrhahn und Wilhelm Linnebach von Karlsruhe, unter Berücksichtigung des Titels Finanzamtmann, zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptkontrollfunktion und der Polizeiwachtmeister Joseph Walzenbach in Herbolzheim zum Oberbuchhalter der Bezirksfinanzverwaltung.

Uebertragen wurde dem Finanzamtmann Linnebach eine Steuerkommission für die Steuerkommission für die Kreisstadt.

Landesberichtlich angekreidet wurde Polizeiwachtmeister Albert Siefer in Wehrhahn.

Agnetell wurde Finanzamtmann Dr. Blum dem Finanzamt Mannheim, Finanzamtmann Erhardt der Groß. Müllverwaltung, Finanzamtmann Amberger dem Hauptsteueramt zu ernennen. Man wird sich späterhin noch häufig an die Dienstleistungen erinnern müssen, die Herrmann Ehrlich der Grabstättenamt geleistet hat.

Ein neuer Hotelpalast macht zur Zeit in Berlin viel von sich reden. Es handelt sich um das mit einem Kostenaufwand von 17 Millionen Mark binnen 1 1/2 Jahren erbaute Hotel Adlon an der Ecke des vornehmen Pariser Platzes und der Straße unter den Linden. Den „Adlon“ des Prachtbauers bilden, wie Berliner Blätter ausführen, die sogenannten Fürstengemächer, große Salons mit vornehmster Einrichtung, denen sich je ein Schlafzimmer mit in Kupfer getriebenen Lagerstätten und ein Badestzimmer mit warmen Wasser angeschlossen. Auch die Mehrzahl der anderen Zimmer besitzt einen Baderaum. Am das Geräumig in den Korridoren von den Wohnräumen ferngehalten, ist vor die Tür jedes Zimmer ein kleiner Vorraum gelegt, in dem sich gleichzeitig ein Wandschrank befindet. Besonders interessant gestaltet sich die Signaleinrichtung. Während früher in den Hotels, besonders in den Morgenstunden der ununterbrochene Klang der schrillen Glocken manchen Nerven bestig störte, wird im Hotel Adlon das Hebräerwesen der Bedienten durch lautmäßige Lichtsignale bewirkt. Auf der Glocke ertönt immer nur ein leiser Schlag. Und solange dem Rufe des Gastes nicht entsprochen worden ist, leuchtet über der Zimmertür eine grüne Lampe, die Bedienten in stummer Aufforderung an ihre Pflicht mahnt. Für 50 Mark des Tag kann jeder, der es kann, im Hotel Adlon ein „Fürst“ Zimmer haben. Aber auch schon für 8 Mark erschließen sich den minder Anspruchsvollen die Porten dieses Gasthofes. Zahlreiche Fahrstühle fahren zu den Höhen hinauf, in denen diese Räume liegen, und wo der einfache Mensch der vornehmen Bedienung den Platz geräumt hat. Allen Gästen in gleicher Weise aber gehören die Schreib-, Konversations- und Restaurationsräume, in denen man nun wohl bald Gestalten aus allen Ecken der Erde wird erblicken können.

Siedingen und Oberbuchhalter Joseph Walzenbach dem Hauptsteueramt Freiburg.

Verteilt wurden in gleicher Eigenschaft die Finanzamtmänner Hermann Redemann in der Sekretariat der Zollverwaltung zum Hauptsteueramt Konstanz, Friedrich Lenz zum Hauptsteueramt Siedingen zum Sekretariat der Zollverwaltung und Eugen Wagners in der Sekretariat des Finanzamtes zum Hauptsteueramt Mannheim, sowie der Betriebsinspektor Franz Emmert in Mannheim nach Freiburg.

Jährliches Dankfests. Dem Kunst- und Handelsgärtner Herrn Georg Weich hier, L. 12, 6, der am Tage der Weichung des Großherzogs einen großen, prachtvollen Kranz persönlich bei Hof abgab, ging vom Oberhofmarschall ein Schreiben zu, in welchem der Großherzog und die Großherzogin Luise für die so überaus schöne Kranzsende und die damit zum Ausdruck gebrachte treue Teilnahme ihren herzlichsten Dank aussprechen lassen.

Die praktische Vorbildung für das Lehramt an höheren Schulen wurde vom Unterrichtsministerium mit sofortiger Wirkung neu geregelt. Danach haben sich die Lehramtspraktikanten während des Probejahres in der Weise auszubilden, daß sie geeigneten Schülern beizubringen und sich allmählich selbst an der Unterrichtsverteilung beteiligen, endlich sich dem Studium bedeutender Werke der allgemeinen und speziellen Pädagogik und Didaktik widmen. Zu Beginn des 2. Halbjahres hat der Praktikant eine Prüfung abzulegen, die in der Bearbeitung eines Themas aus seiner Tätigkeit besteht. Außerdem hat er in einer von ihm unterrichteten Klasse eine Probelektüre zu halten. Die Prüfungsarbeiten werden vom Anstaltsvorstand und dem die Ausbildung leitenden Lehrer dem Oberlehrer mit Gutachten vorgelegt, der entweder die Urkunde über die Anstellungsbefähigung ausstellt oder die Probezeit um ein weiteres Jahr verlängert. Wenigen die Leistungen auch dann noch nicht so befriedigend sind, entscheidet der Oberlehrer, ob der Praktikant im Dienst zu belassen ist. Ein förmliches weiteres Examen, wie es bei den übrigen akademischen Berufsarten jetzt besteht, ist aber nicht eingeführt worden. Für eine Uebergangszeit können die Praktikanten auch an den pädagogisch-praktischen Übungen an den Hochschulen während des Probejahres teilnehmen, wie dies bisher vorgeschrieben war.

Ein neues Eisenbahnführerbuch in Sicht. Ein Mündner namens Jacob Vicker hat ein Buch unter dem Namen Eisenbahnführer-Reiseführerbuch ausgearbeitet, welches in drei Bänden erscheint. Am 1. Juni 1908 erscheint der 1. Band Süd- und Mitteldeutschland inkl. Schweiz. Der Reisende kann mit einem Griff sämtliche Länder sofort aufschlagen. Der Registerumfang ist nicht nur mit dem aufgedruckten Lande versehen, sondern auch in Landeskarten eingeleitet. Vicker beabsichtigt die schon angeführten Länder kostenlos allen Bahnhöfen, den Verkehrsreichen Hotels und Restaurants zu liefern. Der 1. Band führt ein Stationsverzeichnis, ein Streckenverzeichnis, zehn Uebersichtskarten und am Schluß die Deutschlandskarte. Herr Vicker legt sein Werk während seiner Reise in München, Dresden, Leipzig, Berlin an höchsten Stellen vor und überall hat seine Idee gefaßt.

Gewährung von warmem Frühstück an arme Schulkinder. Dem Schulrat der Stadt Breslau entnehmen wir: Die am 17. Dezember 1905 berichtete Stöck. Hoffingerin Frauella Anna Weber-Aukulla vermachte der Stadt Breslau M. 40 000 mit der Bestimmung, daß nach dem Ableben der Universalerbin die auf laufenden Zinsen zur Hälfte für die Zwecke der Ferienkolonien, zur anderen Hälfte für Verbreitung von warmem Frühstück und warmer Kleidung an schulpflichtige Kinder zu verwenden seien. Es wäre zu wünschen, daß auch in Mannheim bei Legaten und Stiftungen die Volksschule mehr wie bisher beachtet würde.

Zentralistische Versammlung für Kaufleute. Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes ladet alle kaufmännischen Angehörigen zu einer Donnerstag, den 31. Oktober, abends 9 Uhr in der „Bäderinnung“, S. 6, 40, hier stattfindenden öffentlichen Versammlung ein, in welcher mit allem Nachdruck Stellung genommen werden soll gegenüber der bereits in Ludwigsbafen zur Tafelrunde gemachten und hier beabsichtigten Durchsicherung der Sonntagssruhe. Es ist eine ernste Pflicht jedes Handlungsgehilfen, seine Stimme mit zu erheben, gegen die Befestigung einer sozialen Errangenschaft, die jahrelange Mühe und Kämpfe gekostet hat. Sofort nach beendigter Kaufmannsversammlung wird auch die Ortsgruppe Ludwigsbafen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes Stellung zu der Ueberumpelung nehmen, die sich die Ludwigsbafener Detailisten geschildert haben. Die Geschäftsleiter beider Städte fassen sich eins mit der einschüßlichen und sozial denkenden selbständigen Kaufmannschaft im Kampfe gegen die sozial rückwärtigen Kreise. Der Versuch obiger Versammlung ist dringend zu empfehlen.

Der Stütz des Gutsbesitzer-Frauenvereins — diese seit Jahren in der evangelischen Gemeinde so sehr beliebte Veranstaltung — wird in wenigen Tagen, am 9. November, eröffnet werden. Es ist zu erwarten, daß auch in diesem Jahre wieder die Gemeindeglieder ihr Interesse an dem segensreichen Zwecke des Vereins durch regen Besuch seines Vorleses, welcher seine Hauptzwecksetzung und durch reiche Beiträge dazu bekundet. Die Damen des Vorleses sind demüthig, viel Gutes und Schönes zu schaffen) auch an Uebertragungen wird es nicht fehlen, und sind gerne bereit, nach weiterer Geben entgegenzunehmen. Wir verweisen auf den im Infanterieclub abgedruckten Aufruf.

Naturheilverein Mannheim. Für kommenden Monat hat unser Verein zwei größere Veranstaltungen vorgesehen. Am 14. November wird die beliebte, von ihrem letzten Auftreten im Januar her wohl noch bekannte Schiffschlerin und Rednerin Frau Maria Ruche aus Wehrhahn in einem Frauenvortrag über das Thema: „Ursache und Verhütung der allgemeinsten Frauenleiden“ verbreiten. Ende des Monats findet dann ein Unterweisungskurs über „Anwendungsformen der Naturheilmethoden“ von Frau Kreiselmacher-Verlin statt, in welchem unsere verehrten Damen Gelegenheit finden, sich die wichtigsten Anwendungen der Naturheillehre zeigen zu lassen, der aber auch so gehalten ist, daß daran teilnehmende Familienmitglieder großen Nutzen haben werden. Interessenten seien jetzt schon darauf aufmerksam gemacht. Das Nähere findet sich seinerzeit im Infanterieclub.

Die Experimentalarbeiten von Leo Erichsen, die am Montag, Dienstag und Mittwoch im Kasinoaal stattfinden, dürften sich wiederum hochinteressant gestalten. Leo Erichsen, der von seinem Auftreten vor 3 Jahren hier noch in bester Erinnerung ist, wurde in der Zwischenzeit eine Reihe besonderer Auszeichnungen zu Teil. Die ersten wissenschaftlichen Gesellschaften des Kontinents, der König von Sachsen, und eine Reihe deutscher Fürstlichkeiten haben wiederholt diesen eigenartigen Psychologen zu besonderen Vorträgen ein und mehr und mehr finden seine exakt wissenschaftlichen Untersuchungen auf ganz neuen Gebieten unser Seelenlebens in den weiteren Kreisen der Wissenschaft Anerkennung. Mit hoch Leo Erichsen auf diesem Gebiet als ein Bahnbrecher, der die letzten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse durch spannenden Vortrag wie durch Demonstrationen seiner eigenen besonderen Begabung popularisiert. Leo Erichsen ist der erste gewesen, der vor allem das hochinteressante Gebiet der Telepathie, dieser wunderbaren Fernwirkung durch die Kraft der Gedanken und des persönlichen Einflusses, dieser Möglichkeit, nach neuen Methoden seine eigenen Fähigkeiten wie dem Einfluß auf andere Personen bedeutend zu erhöhen, dem Publikum näher brachte. Dieses Gebiet ist das Problem unserer Zeit, das von Leo Erichsen in gerade sozialer Form behandelt wird, durch telepathische Experimente wie durch eine Reihe von Demonstrationen, die das Höchste darstellen, was das Gehirn zu leisten im Stande ist. In diese

hochinteressanten Demonstrationen schließt sich die nicht minder interessante Neuherausführung „Etwas der Seele“, eine Charakterbeurteilung jeder Person nach dem Verhalten.

Der Stenographenverein „Stolze-Schrey“ ist infolge verschiedener Anmeldungen schon wiederum in der Lage, einen Ausländer-Kursus zu beginnen zu können und ist, wie auch dem in dieser Nr. erscheinenden Anzeiger zu ersehen, der Gründungsabend auf Montag, 4. November cr. festgesetzt. Mögen recht viele Herren, um die schöne Kunst des Stenographierens zu erlernen, sich melden und an dem Kursus teilnehmen. Das System Stolze-Schrey zeichnet sich insbesondere durch leichte Erlernbarkeit, sichere Wiederlesbarkeit und größte Leistungsfähigkeit aus, jedoch es nicht nur in den meisten kaufmännischen Geschäften, Anwaltsbüros usw. verwendet wird, sondern sich auch in parlamentarischen Dienst vorzüglich bewährt.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim. Die Generalversammlung der Abteilung findet Mittwoch, 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Wilhelmshofsaal. Sie wird den Jahresbericht der Abteilung und deren Kassenericht bringen; ferner die Neuwahl des Vorstandes, sowie die Besprechung einiger Anträge. Ein Vereinsmitglied, das den Verhandlungen des Verbandes fortgeschrittlicher Frauenvereine über die Wohnungsfrage beigewohnt hat, wird hierüber referieren. Bei der Wichtigkeit der Wohnungsfrage, die in einem großen Teil der sozialen und sanitären Aufgaben unserer Zeit hinein spiegelt, wird dieses Referat von allgemeinem Interesse sein.

Der Nachfolger des Hofrats Maul. Die „Nordf. Bad. Land. Anz.“ bringt folgende Meldung: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll an die Stelle des verstorbenen Herrn Hofrats Maul, dem ehemaligen Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt, Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger aus Mannheim treten.“ Wir handeln wohl im Sinne der ganzen Mannheimer Bürgererschaft, wenn wir die Erwartung aussprechen, daß die Bemühungen der badischen Regierung, Herrn Stadtschulrat Dr. Siedinger für den verwaisten Posten des Leiters der badischen Turnlehrerbildungsanstalt zu gewinnen, von dem gleichen negativen Resultate sind, wie f. B. die Bemühungen der Berliner. Es muß zugegeben werden, daß Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger die geeignete Persönlichkeit für den vakanten Posten ist. Wer andererseits die Mannheimer Lokalpatriotik genug, daß sie den lebhaften und dringenden Wunsch legen, der ausgezeichnete Leiter des vorbisherigen Mannheimer Volkshilfswesens möge ihnen für immer erhalten bleiben.

Die Ziehung der Mannheimer Jubiläumslotterie hat mit ministerlicher Genehmigung auf den 3. und 4. Dezember d. J. verlegt werden müssen. Der Verkauf der Lose innerhalb der Ausstellung blieb wegen der unangünstigen Witterung weit hinter den gehobten Erwartungen zurück. Auch hat das Abbleiben des Protectors der Ausstellung, des Großherzogs Friedrich von Baden, die Entwicklung des Hauptgeschäftes wesentlich ungünstig beeinflusst. Der Abgang der Lose hatte ferner zu leiden unter der großen Ueberhäufung des gesamten Lotteriemarktes, sowie unter den vorangegangenen Verkäufen der Berliner, Düsseldorfser und Baden-Badener Lotterie.

Die elektrische Fahrt in Waldhof seit letzten Montag bis an den Bahnhof, was seitens der Einwohnerschaft allgemein begrüßt wird, da die seit herige Endstation am Ende vom Industrieplatz war. Die Erhöhung des Fahrpreises auf 15 Pfg. hat aber sehr entzündet, zumal man annahm, daß der seit herige Preis von 10 Pfg. beibehalten würde, da der Fahrpreis bei der Bahn doch auch nur 10 Pfg. beträgt.

Das neue Projektormotorboot für die Neckarüberfahrt am der Holzstraße ist nun eingetroffen und unternahm gestern mit festlichem Flaggenschmuck und begrüßt von Wasserflößen eine Probefahrt, welche die befriedigendsten Resultate lieferte. Das Boot ist das Produkt zweier Werke: der Schiffstörper kommt aus der Werk von Fleischerhauer in Konstanz bei Düsselhof, der Benzinmotor aus der Motorenfabrik von J. Klinginger in Heilbronn. Das elegante Fahrzeug liegt ausgezeichnet im Wasser und läuft ungemein ruhig, 11 Meter lang und 2,50 Meter breit, vermag es 40-50 Personen zu befördern. Seine Stabilität beweist es dadurch, daß die Wälle bei der Probefahrt, etwa 16 Personen, sich auf eine Seite stellten, ohne daß das Boot sich viel neigte. Obwohl der 10pferdige Motor für spärlichen Betrieb eingerichtet ist, lief das Boot im Rhein stromaufwärts doch den Kilometer in 8 Minuten. Der Fahr-Unternehmer, Herr Friedrich Bler, ist mit dieser Anschaffung dem wachsenden Verkehrsbedürfnis entgegengekommen und es steht zu erwarten, daß der billige Ueberfahrtspreis die Fahrt auch die Konkurrenz der zweiten Neckarbrücke bestehen lassen wird. Sobald die amtliche Prüfung erfolgt ist, wird das Motorboot anstelle der bisherigen Rähne den Ueberfahrtsdienst übernehmen.

Rundfahrt der neuen Automobil-Dampfspritze. Die von der Stadt beschaffte neue Automobil-Dampfspritze wurde heute ausprobiert und unternahm sofort eine Rundfahrt durch den Hafen und die Stadt nach der Berufsfeuerwehrtroie. Das prachtvolle Fahrzeug bewegt sich äußerst leicht und elegant und macht einen sehr guten Eindruck.

Gasthaus (Colosseum). Gestern hatte die Direktion ein großes Haus und „Der fidele Bauer“ hat allgemeinen Anklang gefunden. Heute abend wird das Stück zum letzten Male gegeben. Auch wollen wir nicht vergessen, auf das Gastspiel des Herrn Stud am Mittwoch abend besonders aufmerksam zu machen.

Mannheimer Panoptikum. Nachdem die Räume des Panoptikums im Hause H. 1. 1. nimmere wiederhergestellt und umgebaut sind, wurde mit der Aufstellung der Gruppen, Figuren und sonstigen Szenenarbeiten begonnen. Da die Zahl der Szenenbilder eine ziemlich große ist, kann die Eröffnung des Panoptikums, das außer vielen europäischen Kunstwerken auch eine interessante naturhistorische Sammlung, eine anatomische Abteilung, ein Welt-Kontinent, ein Illusions-Theater u. a. m. enthalten, erst im Laufe des Monats November erfolgen.

Was dem Schöffengericht. Ein Automobil-Unfall in dem Engen, daß der Heidelbergerstraße am 17. April brachte den Chauffeur Wilhelm Weber von Deidesheim vor das Schöffengericht. Der Dienstmann Kaspar Roth fuhr an jenem Tage mit einem Automobil durch die Straße. In dem Momente, wo er mit dem Automobil auf einer Höhe war, kam die Elektrische hinter ihm her. Der Chauffeur behauptet, daß der Dienstmann sich nach der Elektrischen umgesehen habe. Dadurch habe er seinen Wagen etwas aus seiner Richtung gehoben und sei mit dem Auto in Verberung gekommen. Im anderen Falle wäre er durchgekommen, obschon noch ein drittes Wagen vor dem Hause von Engelnborn u. Sturm hielt, in dessen unmittelbarer Nähe der Unfall passierte. Der Dienstmann trug an der rechten Hand und am linken Oberarm Besetzungen davon und war drei Wochen arbeitsunfähig. Das Gericht beurteilte den Angeklagten, der nach dem Unfälle davongefahren war, zu einer Geldstrafe von 30 Mark. — Der Tagelöhner Franz Müller von hier hatte am 8. September laum den Tagelöhner der Wirtschaft Lindenhofstraße 42 betreten, als auch schon das Messer, von dem Tagelöhner Ferdinand Schö u n gefüßel, auf seinem Kopfe seine Arbeit verrichtete. Müller hatte hier erhebliche Verletzungen erlitten, die vernäht werden mußten. Als er den Tagelöhner Schö p f i n g e r sah,

Er zum Tode zu bringen, wurde dieser von Gaus und dem Tagewärter Lorenz Adel überfallen. Gopfinger setzte sich mit dem Räuber zum Wechselschuss und verfehlte dabei einen Schuß in den Hinterkopf. Gaus, der Müller ohne jeden Anlaß die schweren Verletzungen beigebracht hatte, erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Müller eine solche von 4 Wochen. Gopfinger wird freigesprochen, weil er Kaputtatun-Katzenwehre ausübte. Ein weiterer Mangelklagter, der Zimmermann Josef Mupert, wird ebenfalls freigesprochen.

* Aus Ludwigsbafen. Beim Entladen eines Schiffes in der Nacht zum Sonntag für das Rollenstundlar im Lützoldhafen wurde dem 48 Jahre alten Kohlenarbeiter Dominik Schleg von Pundenheim von dem Decken der Krankenleite der rechte Unterschenkel entzweielt. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen ins städtische Krankenhaus gebracht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Frankfurter Opernhäuses. Dienstag, 29. Okt.: „Die rote Grep“; Mittwoch, 30.: „Die lustige Witwe“; Donnerstag, 31.: „Crisles Gastspiel von Enrico Caruso“; „Aida“; Freitag, 1. Nov.: „Gefühllos“; Samstag, 2.: „Zweites und letztes Gastspiel von Enrico Caruso“; „Rigoletto“; Sonntag, 3., nachm. halb 4 Uhr: „Der Trompeter von Säckingen“; abends 7 Uhr: „Die rote Grep“; Montag, 4.: „Die lustige Witwe“.

Eine neue Oper „Die rote Grep“ von Julius Böttner, hat bei ihrer Aufführung in Frankfurt starken Beifall gefunden. Der Komponist wurde mit dem Solisten vielfach gerufen.

Ein neues Lustspiel von Ludwig Fulda, das den vielversprechenden Titel „Der Dummkopf“ trägt, wird zuerst im Burgtheater zur Aufführung gelangen.

Im Münchener Hof- und Nationaltheater findet am 29. und 30. Okt. unter Weitzs Leitung die vollständige Aufführung der „Trojaner“ von Hector Berlioz statt. Das gewaltige Werk umfaßt bekanntlich zwei Teile: „Die Verführung Trojas“ und „Die Trojaner in Karthago“.

Die spanische Tänzerin Guerrera, seit Jahren zu den „Stars“ des Berliner Wintergartens, des Deutschen Theaters in München und ähnlicher erstklassiger Varieteetablissements gehörend, ist neuerdings von Prof. K. v. Raubach (München) in einer ihrer entzückendsten Rollen in Lebensgröße gemalt worden. Das Raubachbild der Guerrera, welche demnächst erstmals in Mannheim und zwar in ihrer postenden dramatischen Tonlage „Nose und Gold“ auftreten wird, hat selber mehrfache künstlerische Reproduktionen (Hansbände) erfahren und gehört zu den Schönheitsattraktionen der Kunsthandlungen.

Schauspielpremiere. Die Aufführung von „Fräulein Melli“ brachte Korris Holm am Schauspielhaus zu München einen sehr beifälligen Beifall; trotz eines humoristisch gelungenen Aufaktes verläuft die Offiziersliebelei mit einem Schneidernadel schwachmütig; literarisch bedeutet die Komödie nichts. — Im Antiken Theater zu Nürnberg fand die Aufführung der Tragödie „Sieg“ von Trarion statt. Die dreifache Tragödie eines Schwabstüchters, der am Trennschneid seiner Gattin mit einem Jugendfreunde zugrunde geht, wurde beifällig aufgenommen. — Das Wiener Hofburgtheater hatte mit der Aufführung eines Schauspiels von Ludwig Wanghofer „Sommernacht“ wenig Glück. Ein heimtückender Gatte erfährt, daß sein Weib ihn belogen, vor überhört bleibt die Frau durch die Zukunftshoffnung auf ein Kind bewahrt. Ganghofer wurde mehrmals gerufen, aber der rechte Erfolg blieb trotz glänzender Leistung aus.

„In Ansdit Wapprecht Werkstatt“ betitelt sich ein einaktiges Weihnachtsmärchen von Hildegard Vogel, zu dem Wilhelm Pizani, der Komponist des „Evangelimann“, die Musik geschrieben hat.

Hochschulnachrichten. Der Privatdozent der Chemie an der Universität Straßburg, Dr. H. Staubinger, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Technische Hochschule in Karlsruhe erhalten und angenommen.

Die Präsidentenwahl zur zweiten badiischen Kammer.

Was kommen mußte nach den letzten Vorgängen in Baden, kommt Selbstverständlich in langsamem und allmählichen Ubergängen, für die wir durchaus Verständnis haben. Selbstverständlich auch unter Vormwalten äußerster Vorsicht in taktischen Fragen und unter Berücksichtigung der schwierigen Lage, die den verantwortlichen Parteinstanzen geboten erscheinen läßt, sich die Hände frei zu halten in Gemäßheit der Verantwortung die sie tragen. Zur Präsidentenwahl schreibt heute die Badische Landeszeitung, vermutlich nach Einnahme mit der Leitung der nationalliberalen Partei Badens:

In der badiischen nationalliberalen Presse ist bisher recht wenig von der künftigen Präsidentenwahl und der weiteren Entwicklung der Großblockpolitik die Rede gewesen. Mit gutem Grund! Denn mit viel Mühen und Schreien ist es zur Zeit nicht viel vorwärts zu bringen. Wenn aber die sozialdemokratischen Blätter meinen, sie könnten mit der „ruppigeren“ Tonart mehr erreichen und der Großblockpolitik, der sie mit dem Derjen die wenig anhängen wie die Liberalen, förderlich sein, so sind sie sehr im Irrtum. Die Liberalen wollen einer Fortsetzung der Großblockpolitik keine Schwierigkeiten bereiten, aber nicht um jeden Preis. Sie sind der Meinung, daß sie an dieser Politik nicht mehr Interesse haben als die Sozialdemokratie und daß diese gerade jetzt allen Grund hätte, etwas weniger anspruchsvoll aufzutreten. Eine Partei, die eben mit dem „Arten“ in Baden Frankholz einen so schlagenden Beweis ihrer eigenen inneren Unsicherheit gegeben hat, sollte mehr Bescheidenheit zeigen, nicht nur in der Form, auch in der Sache. Und sie sollte auch der anderen Partei, mit der sie die Wahlkugel geschlagen hat, nicht Dinge zuzumuten, von denen sie wissen muß, daß sie Ablehnung finden werden. Sollte aber die tolle Veranung von Pärn- und Streitsucht bei den Sozialdemokraten auch weiterhin zurückgedrängt werden, so werden die Nationalliberalen den Dingen eben ihren Lauf lassen. Im fraktionellen Verband mit den Liberalen haben sie Ansprüche, die sie nicht aufgeben werden. Wankt die Sozialdemokratie ihren Wählern einen Frontwechsel anzumuten zu dürfen, so mag sie sich dabei positiv oder aktiv verhalten; die Verantwortung für das, was geschieht, wird sie allein treffen.

Im Zusammenhalt mit dem Karlsruher Frieden, der doch gewaltig zur Selbstbesinnung gemahnt hat, scheinen hier fruchtbarere Reime gegeben zu sein einer taktischen Verständigung im liberalen Lager, einer Ueberwindung taktischer Meinungsverschiedenheiten in einer vom bürgerlichen und nationalen Standpunkt außerordentlich wünschenswerten Richtung.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 27. Okt. Von einem Ministerpräsidenten weiß die Mannheimer sozialdemokratische „Volkstimme“ zu berichten. Diesmal soll es Dr. Reinhard, Staatsrat und Minister ohne Portefeuille sein, der sich mit

der Absicht trägt, sein Amt niederzulegen. Nach den Meldungen, die in den letzten zwei Jahren über Ministerwürdtritte ihre Runde durch die Blätter gemacht haben, mißte Dr. Reinhard schon längst von seinem Amte geschieden sein. Er ist aber immer noch Minister und wird es trotz der Meldung der „Volkstimme“ nach der „Bad. Presse“ vorläufig auch bleiben. Das genannte Blatt meint: „Ob die Einrichtung eines fünften Ministers nach Reinhard's Rücktritt beibehalten wird, steht dahin. Vielleicht entschließt man sich dazu, bei dieser Gelegenheit ein eigenes Unterrichtsministerium zu errichten, wie es von der Linken bereits des Öftern verlangt wurde.“ Diese Erwartung dürfte sich, so schreibt ebenfalls die „Bad. Presse“, selbst wenn Staatsrat Reinhard aus dem Amte scheiden sollte, nach den Erklärungen, welche Staatsminister Freiherr v. Dula bei Beratung des Unterrichtsbudgets zur Frage eines eigenen Unterrichtsministeriums auf dem letzten Landtage abgegeben hat, kaum erfüllen.

* Stuttgart, 28. Okt. Prof. Dr. Schönb. Merker tritt der bekannte Nationalökonom Professor Reumann in Tübingen gesundheitshalber in den Ruhestand.

* Würzburg, 28. Okt. Heute Vormittag verstarb hier infolge eines Herzschlages der Professor der Gynäkologie an der hiesigen Universität Dr. Wilhelm Nieberding.

* Strassburg, 28. Okt. Prinz August Wilhelm von Preußen, welcher diesen Winter hier Vorlesungen in der Kaiser-Wilhelm-Universität hören wird, ist heute von Berlin hier eingetroffen und hat im Kaiser-Palais Wohnung genommen.

* Strassburg, 28. Okt. Fürst Hohenzollern-Langenburg ist heute mittag nach Langenburg abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich unter anderen auf dem Bahnhof eingefunden: Staatssekretär von Köller, das Ministerium, der kommandierende General Ritter Henkel von Silgenheim, der Gewerborn von Strassburg von Mödner und der Bürgermeister Dr. Schwanber.

* Berlin, 28. Okt. Reichskanzler Fürst Bülow ist gestern Abend in Berlin eingetroffen.

* Berlin, 28. Okt. Die Kaiserin empfing im Berliner Schloße den Bildhauer Freese und beschäftigte dabei gleichzeitig die von dem Künstler geschaffene und von der Kaiserin geschildete überlebensgroße Göttergestalt für Frankfurt a. M.

* Wien, 28. Okt. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat der gestern abend abgehaltene gemeinschaftliche Ministerrat nur eine mäßige Erhöhung des Kriegs- und Marinebudgets mit Rücksicht auf die Verteuerung der Vorkanonsmittel, sowie der Umgestaltung der Artillerie und den Bau neuer Kriegsschiffe beschlossen. Eine Erhöhung der Offiziersgehälter ist vorläufig im Budget nicht beabsichtigt und soll für später vorbehalten bleiben.

* Salzburg, 28. Okt. Das Befinden des Großherzogs von Toskana, der am Samstag hier anlangte, hat sich bedeutend verschlimmert.

* Paris, 28. Okt. Der König und die Königin von Spanien sind heute vormittag in Paris eingetroffen.

* Paris, 27. Okt. Der unter dem Verdachte der Spionage in Vendome verhaftete Bezugsstoffhändler der Kaiserrot, Verton, befreit, daß er ein Spion sei und behauptet vielmehr er habe Reisen nach Deutschland in Ausübung seines Berufes als Wollmakler unternommen, um die Rundschau zu besuchen. Verton benannt einen Kaufmann in Baden als Zeugen, es hat aber den Vorbehalt, daß er mit ihm keinerlei Geschäfte abgeschlossen hat. Seiner Behauptung nach ist seine Verhaftung auf Herkule Maginationen zurückzuführen.

* Rom, 28. Okt. Die Ortschaften Ferruzano, Stanca-Leone und Sant-Marco del Jonis sollen, wie der „Messagero“ erzählt, an anderen Stellen nahe am Meere an der jonischen Eisenbahn wieder aufgegeben werden.

* London, 28. Okt. Der „Tribune“ wird aus Soent gemeldet, daß der Guerillakrieg trotz der strengen Maßnahmen gegen die Insurgenten immer noch andauert. Die bisher untrübt gebliebenen nordöstlichen Provinzen sind jetzt auch in Aufruhr geraten.

Die Frage der Schiffsabgaben in der 2. sächsischen Kammer.

* Dresden, 28. Okt. Die freisinnige Fraktion in der zweiten sächsischen Kammer interpellierte heute die Regierung über ihre Stellung zu den Schiffsabgaben. Die Interpellation wurde von dem Abgeordneten Günther begründet, der auf den verwerflichen Einkauf der Schiffsabgaben für das gesamte Wirtschaftsleben Sachsen hinwies. Finanzminister von Müller erklärte hierauf, Sachen stehe auf dem Standpunkt, daß die Erhebung von Schiffsabgaben, weder mit dem § 54 der Reichsverfassung, noch mit den Elbflößverkehrsverträgen, noch mit der Rhein-Schiffsabgabe in Einklang zu bringen sei. Die gleiche Ueberzeugung wurde von den angesehensten Rechtslehrern geteilt. Nach Ansicht der sächsischen Regierung müsse der § 54 der Reichsverfassung geändert werden, wenn Schiffsabgaben zur Einführung gelangen sollen. Aber selbst dann ständen ihnen noch die Verträge mit den ausländischen Staaten entgegen. Entscheidend für Sachen sei jedoch nicht die Rechtsfragen, sondern die Wirtschaftfrage. Im Vertrauen auf die Freiheit der Elbflößfahrt seien im ganzen Lande kommerzielle, industrielle und wirtschaftliche Betriebe ins Leben gerufen worden. Die Regierung behaupte, daß es ihr in dieser Sache nicht möglich sei, mit der befreundeten preussischen Regierung Hand in Hand zu gehen, aber sie könne die Verantwortung für derartige Abgaben nicht übernehmen. (Geß. Stg.)

Die Regierung und der Zentralverband Deutscher Industrieller.

* Berlin, 28. Okt. Die heutige Sitzung der Delegierten des Zentralverbandes Deutscher Industrieller wurde vom Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. v. Bethmann-Sollweg, mit folgender Ansprache begrüßt: „Meine Herren! Für die freundliche Einladung, die Sie mir zu dem heutigen Tag haben zugehen lassen, bin ich Ihnen zu aufrichtigem Dank verpflichtet. Der Zentralverband Deutscher Industrieller hat während seines 30jährigen Bestehens an der Gestaltung unserer sozialen und wirtschaftlichen Zustände den lebendigsten Anteil genommen. Ich bitte Sie, Ihre Erfahrungen auch weiter in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und auch mir gegenüber damit nicht zurückhalten zu wollen. Ich meinerseits werde bestrebt sein, dem Unternehmen und der Arbeiterschaft

mit der gleichen Offenheit und Unbefangenheit gegenüberzutreten u. die Auffassungen beiderseits gleichmäßig zu würdigen, um in möglichst enger Fühlung mit dem wirklichen Leben das richtige Augenmaß für das mögliche sowohl wie für das notwendige zu gewinnen und zu behalten. Ueber die Notwendigkeit einer entschlossenen Fortführung der Sozialpolitik habe ich mich auf dem unlängst hier veranstalteten Arbeiterkongress ausgesprochen. Bei der Untrennbarkeit jeder fruchtbringenden Sozialpolitik von den Wirtschaftszuständen der Industrie kann ich nur hoffen, daß der Auffassung, den die deutsche Industrie in den letzten zwei Jahrzehnten auf der Energie der Unternehmer und der Tüchtigkeit des deutschen Arbeiters genommen hat, von unermittelten Schwankungen bewahrt bleiben möge. Einem Verband, der wie der Ihrige, einen Vereinigungspunkt so vieler und für das wirtschaftliche Wohl des deutschen Volkes bedeutender Industriezweige bildet, erwächst auch in dieser Beziehung die größte Aufgabe, deren Lösung nicht nur auf unsere Verhältnisse, sondern auch auf die Weltkonjunktur ihre Wirkung ausübt. Die Ueberspannung der Konzentration, wie wie sie gerade gegenwärtig mit ihren verhängnisvollen wirtschaftlichen und sozialen Folgen in anderen Ländern erleben, enthalten eine ernste Mahnung. Ich hoffe, daß Ihre Tätigkeit dazu beitragen wird, unter den Bedingungen in ruhigen Bahnen zu erwachen und wünsche insbesondere, daß auch Ihre jetzigen Beratungen zu Ihrem Besten, zum Besten der Arbeiter und zum Besten der Gesamtheit dienen mögen.

Eine Bauernrebellion.

* Budapest, 28. Okt. In dem Dorfe Czernowa ereignete sich ein blutiger Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmen. Ein sozialistischer Arbeiter hatte die Bevölkerung aufgehetzt, jedoch die Einweisung ihrer neuen Kirche durch den Dechanten eines anderen Dorfes nicht erlauben wollte. Die Bauern griffen den Dechanten und die ihn begleitenden Gendarmen an; diese antworteten mit einem Feuer und töteten bzw. verwundeten mehrere Bauern. Aus dem benachbarten Rosenberg sind zwei Kompanien nach dem Dorf geschickt worden.

* Budapest, 28. Okt. Die Zahl der bei dem Zusammenstoß in Czernowa getöteten Personen wird auf elf, die der Verwundeten auf zwölf angegeben.

Im Prozeß Wolke-Garden.

* Paris, 28. Okt. Zum Prozeß Wolke-Garden äußern sich die Morgenblätter heute zum erstenmale über die Rolle, die dem Hofschaffner Decome im Prozeß Wolke-Garden zugeschrieben wird. Das „Echo de Paris“ protestiert gegen die öffentliche Bloßstellung eines Diplomaten und führt lt. „Trib. Rig.“ alles auf eine Intrigue Solkains zurück. Im „Matin“ bestreitet Decome, daß er durch Eulenburg dem Kaiser vorgestellt wurde. Decome dementiert auch, daß er, wie Garden behauptete, die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Herrn Reubel in Italien habe vermittelt wolle. Er war damals, sagte Decome, Vorkonferenzen in Regyten und hätte überhaupt keine Gelegenheit zu einer solchen Vermittlung gehabt.

Die Wahlen zur dritten Dama.

* Petersburg, 28. Okt. Nach den bis Mitternacht vorliegenden Meldungen sind 200 Abgeordnete gewählt, darunter 90, die den rechtsstehenden und monarchistischen Parteien angehören, 71 Ultraisten und Gemäßigte, 1 Angehöriger der Verbände der städtischen Erneuerung, 15 Kadetten, 8 Russenmänner, 6 Sozialdemokraten und 17 Polen.

Regierung und Opposition in Serbien.

* Belgrad, 28. Okt. Gegenüber den auswärts verbreiteten Nachrichten über die Sezanzhebung von Truppen und die Einberufung vorzeitig beurlaubter Mannschaften, sowie die Angaben über die von dem Kriegsminister getroffenen Anordnungen, wird von maßgebender Seite erklärt: Aus Selbstverständlichkeit wurde eine große Anzahl Mannschaften vorzeitig beurlaubt, jedoch die Belgrader Garnison kaum über die für den Bediensteten nötigen Mannschaften verfügt. Da auch die Stärke der Gendarmen in Belgrad gering ist, mußte mit Rücksicht auf die Anwesenheiten und Ruhestörungen am Tage der Vertagung der Staatsduma und alle sonstigen Vorkehrungsregeln gegenüber eventuellen Zwischenfällen bei dem gestrigen Meeting die Belgrader Garnison durch andere Garnitionen und durch die Einberufung der Urlauben der Belgrader Regiments verstärkt werden. Diese verstärkte Belgrader Garnison zählt gestern laut der Gendarmen 2000 Mann. Unrichtig ist auch die Meldung, daß an das Militär eine große Anzahl scharfer Patronen ausgeben wurden. Da bei dem gestrigen Meeting die Rede nicht geführt wurde, hat man das Risiko auch nicht herangezogen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 28. Okt. Prinz Max von Baden ist heute in Berlin eingetroffen und hat im Kgl. Schloß Wohnung genommen.

□ Berlin, 28. Okt. Der Zentralverband deutscher Industrieller hielt heute eine Delegiertenversammlung in Berlin ab, an welcher auch die Minister Bethmann-Sollweg, Freitenbach, Dellbrück und Freiherr von Ubrinbaben mit ihren Unterstaatssekretären teilnahmen. Auf der Tagesordnung stand: Stellungnahme des Zentralverbandes zu den sozialpolitischen Fragen.

Zum Prozeß Wolke-Garden.

□ Berlin, 28. Okt. Wie der „Dannov. Kurier“ mitteilt, hat der Kaiser eine in scharfer Form gehaltene Kabinettsordre ergehen lassen, welche sich mit dem Prozeß Wolke-Garden herangezogenen Mitgliedern im Dorfe bezieht und eine Reihe strenger Verhaltensvorschriften für die Regimentkommandeure enthält.

Von Tag zu Tag.

— Erdbeben in Spanien. Nachrichten aus Ferrucano zufolge hat sich gestern infolge eines erneuten Erdstößes ein Spalt in dem Felsboden gebildet, der sich über die ganze Gegend erstreckte. Man befürchtet den Einsturz von Erdmassen.

— Hochwassergefahr herrscht in Südtirol infolge Regenwelters.

— Entlassener Festungshäftling. Ein vom Reichsgericht von Belfort wegen Spionage und Desertion verurteilter Sergeant des 140. Infanterie-Regiments erwisch auf dem Wege vom Gerichtsgebäude nach der Festung.

Volkswirtschaft.

n. Mannheimer Produktendörse. Angeregt durch die neuerdings gemeldeten höheren amerikanischen Notierungen war die Stimmung auch am hiesigen Markte etwas freundlicher.

Die Käufer sowohl, als auch die Händler verhielten sich indes immer noch reserviert, jedoch umfangreiche Abschlüsse nicht zustande kamen. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt haben eine nennenswerte Veränderung nicht erfahren.

Die offiziellen Tendenz lautet: Weizen und Roggen unverändert, Gerste, Hafer und Mais unverändert. Vom Auslande werden angeboten, per Tonne, gegen Kassa, etc.

Wollmaschinen- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Beder, Braunkohl. Das Geschäftsjahre 1906-07 war nach dem Bericht der Direktion befriedigend, da sich die Verhältnisse weiter günstig entwickelten.

Die Eisen- und Metallgroßhandlung und Metallschmelze Julius Sichel u. Co. in Mainz und Lugensburg ist in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umgewandelt worden.

Die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer, A.-G. in Elberfeld. Die Generalversammlung genehmigte den Erwerb der Werke Auguste Victoria für 17 Mill. M. und Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Mill. M. auf 32 Mill. M.

Zahlungs-einstellung. Wie die Landes, Stg. meldet, erklärt das Bankhaus Ferd. Schardt in Landshut in einer offenen Ausschreibung, daß es, falls bis zum 21. Oktober eine Einigung mit seiner Kreditbank nicht zustande kommt, am folgenden Tage den Bankrott erklären wird.

Zur Lage des Geldmarktes wird aus Berlin gemeldet: Mit Bestimmtheit erwartet man in orientierten Kreisen, daß die Reichsbank am Dienstag den Diskont erhöhen werde.

Die Eisen- und Metallgroßhandlung und Metallschmelze Julius Sichel u. Co. in Mainz und Lugensburg ist in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umgewandelt worden.

Vom Gemeindefiskus. Nach der „Köln. Stg.“ ist es endlich gelungen, zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Zementfabrikanten-Verein, dem Verbandsverein Mitteldeutscher Zementwerke und dem Verband der Unterelbischen Portlandzementfabriken in Hamburg, sowie mit dem Vert. Norddeutscher Zementwerke eine gegenseitige Verständigung zu erzielen.

mit Entschiedenheit eintreten und am 1. Nov. mit entsprechenden Preisen herauskommen.

Deutscher Verband der Flaschenfabriken G. m. b. H. Unter dieser Firma haben die Mitglieder des Verbandes der Flaschenfabriken eine G. m. b. H. gebildet, um gemeinsam mit anderen gleichen Gesellschaftern der ausländischen Flaschenindustrie die Owens-Patente zur maschinellen Herstellung von Flaschen zu erwerben.

Rüdensuderzeugung. Die erste Umfrage der Internationalen Berichterstattung der Suderindustriellen gelangte zur Veröffentlichung. Danach schätzen die Suderfabrikanten die diesjährige Rüdensuderzeugung Europas auf 6289 900 Tonnen gegen eine tatsächliche Vorjahresproduktion von 6840 400 Tonnen.

Telegraphische Handelsberichte.

* Personalien. Wie man der „Zitt. Stg.“ berichtet, wird Herr Otto Glemm, Direktor der Frankfurter Niederlassung der Pfälzischen Bank am 1. Juni 1908 in den Vorstand der Zellstofffabrik Waldhof eintreten, dessen Vater, der Mitbegründer dieser Gesellschaft war, bis zu seinem Tode angehörte.

Die Frankfurter Bierbrauerei - Gesellschaft vorm. Heinrich Henninger Söhne, Frankfurt a. M. soll die Verteilung von 9% Dividende vorgeschlagen haben (wie im Vorjahre). Der Rückgang wird in der Hauptsache auf die dem Bierkonsum überaus nachteilige Witterung zurückgeführt.

B. Frankfurt, 28. Okt. Die Filiale der Dresdner Bank, sowie das Bankhaus Wertheimer Frankfurt a. M., beantragen, 5 Millionen Mark 4prozentige Anleihe der Stadtgemeinde Borsheim vom Jahre 1907 zur Zulassung an der hiesigen Börse.

* Darmstadt, 28. Okt. In der heutigen Generalversammlung der hiesigen Landeshypothekbank wurde für den vorerwähnten Vorsitzenden, Otto Volkstiel, der hiesige Oberfinanzrat Dr. Rohde zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

* Essen (Ruhr), 28. Okt. Der „Phönix“ errichtet auf der Betriebsanlage Kupferdreh einen dritten Hochofen.

* Berlin, 28. Okt. Die Reichsbank-Ansprüche sind bedeutend. Die Frage einer Diskonterhöhung steht unmittelbar vor der Entscheidung, sollte die Bank von England erhöhen, so folgt die Reichsbank sofort, aber auch sonst kann eine Erhöhung besonders wegen der hohen Devisenrate, obgleich noch keine Geldanleihe an die Bank gestellt wurden, bald erfolgen.

* Berlin, 28. Okt. Aus Chile lief auch jetzt noch keine Bestätigung einer ersten Finanzkrise ein. Es gilt als möglich, daß Wechselpekulationen à la Haufe zusammengetroffen sind. Tatsache ist, daß in Santiago das fortgesetzte Wachen der Kurse in der letzten Woche Aufregungen hervorrief. Die Wechselkurse seien seit dem 25. d. M. unverändert.

Die finanzielle Lage in Amerika. * New York, 28. Okt. Die meisten Trust-Compagnien zahlen heute statt in Bar in Check auf andere Finanzinstitute aus. Ungeachtet des harten Regens warteten einige Hundert Depositeninhaber vor der Lincoln Trust-Compagny sowie vor der Trust-Compagny of America.

* New York, 28. Okt. Geistliche ermahnen in ihren gestrigen Predigten die Gemeinde, nicht zur Bank beizutreten, sondern ihr Möglichstes zu tun, um die Lage ruhiger zu gestalten. Die Banken sind allgemein entschlossen, Vorgehen nur für Lohnzahlung sowie für ähnliche bringende Bedürfnisse herzugeben; im übrigen aber den Depositeninhabern Check auf andere Institute zu geben, welche letztere wiederum prüfen werden, welcher Zweck mit den Abholungen verfolgt wird. Mitin ist Vorgehen tatsächlich gelindert für Personen, die solches nicht direkt brauchen, sondern angierfällt nur einschließen wollen.

* New York, 28. Okt. In Finanzkreisen herrscht Übereinstimmung die Ansicht, daß die gemeinsamen Maßnahmen zur Stütze des Geldmarktes bereits viel zur Lösung der Geldfrage beigetragen haben und daß mit der weiteren Verwirklichung der Hilfsmaßnahmen der Ausblick in die Zukunft für die Stabilität des Geldmarktes sehr zufriedenstellend sei. Gestern abend war es überall ruhig und nirgends fanden aufregende Konferenzen wie an den vorhergehenden Tagen statt.

Zu den amnestigsten 6 1/2 Millionen Dollars sollen noch 2 Millionen mehr eingeführt sein. Schatzsekretär Cortisou hat gestern von New York nach Washington zurück und hat nicht die Absicht zurückzutreten. Er hat keine offizielle Erklärung abgegeben, aber es ist allgemein bekannt, daß er keine weiteren Veränderungen in New York befürchtet.

Kursblatt der Mannheimer Produktendörse

Table with columns for various commodities like flour, oil, and sugar, listing prices and exchange rates. Includes sub-sections for 'Belgen hierland', 'Weizenmehl', and 'Kornmehl'.

Mannheimer Effektenbörse

am 28. Oktober. (Offizieller Bericht)

Die Börse war heute ziemlich ruhig. Bank- und Industrieaktien ohne wesentliche Veränderungen nur für einige Brauereien war Kaufkraft vorhanden. Sines, Gränmittel notierte 278 G. (plus 4 Prozent) und Wärische Weizen- und Spiritfabrik Aktien 154 G. (plus 3 Prozent).

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Banken', 'Effektenbörse', and 'Brauereien'.

Berliner Effektenbörse

Berlin, 28. Oktober. (Schlußkurs.)

Table of stock prices for various companies and bonds in Berlin, including 'Banken', 'Effektenbörse', and 'Brauereien'.

Londoner Effektenbörse

London, 28. Okt. (Telegr.)

Table of stock prices for various companies and bonds in London, including 'Banken', 'Effektenbörse', and 'Brauereien'.

Pariser Börse.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Rente, Italien, Spanien) and Price/Value.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with 2 columns: Item (e.g., Reichsbank-Diskont, Wechsel) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Amsterdam, Berlin, London) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 2 1/2% Reichsbank, 3% Pr. Konf. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., 4% bad. St. Anl., 5% bad. St. Anl.) and Price/Value.

Bergwerks-Aktien.

Table with 2 columns: Item (e.g., Bochumer, Guben, Concordia) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adressen: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1037, 23. Oktober 1907, Provisionsstraße

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (e.g., Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten) and Price/Value.

Advertisement for 'Nur 1 Mark!' featuring 'Stressig, Pferde-Lotterie' and 'Los 1 M.' with various prize amounts.

Advertisement for 'Gioth's Spiegel Seife' (Goth's Mirror Soap) with an illustration of a woman's face.

Advertisement for 'Ich vergesse es nie Reismehlseife' (I never forget it Rice Flour Soap) with an illustration of a woman's face.

Advertisement for 'Wie werde ich schön?' (How will I become beautiful?) featuring 'Jugend-Zeitung' and 'Wunderbare Erfolge'.

Advertisement for 'Wunderbare Erfolge' (Wonderful Success) with text about health and vitality.

Advertisement for 'Kleidermacherin' (Tailor) with contact information.

Advertisement for 'Entlaufen' (Run Away) with text about missing persons.

Advertisement for 'Schwarz, Rindher (Schwanger)' (Black, Cow (Pregnant)) with text about a cow.

Advertisement for 'Leo Erichsen' featuring 'Hotel „Pfalzer Hof“' and 'Privat-Charakterbeurteilung'.

Advertisement for 'Magen-Darm- und Zuckerkranken' (Stomach-Intestine and Sugar Patients) featuring 'Günther's Aleuronat-Gebäck'.

Advertisement for 'Aufzüge aller Art' (Elevators of all kinds) featuring 'Maschinenfabrik Wiesbaden'.

Advertisement for 'C. Krauss' located at 'Mannheim, Tullastraße 10'.

Advertisement for 'Thee Praecler' (Tea Praecler) with contact information.

Advertisement for 'Actina-Puder' (Actina Powder) and 'Actina-Soife' (Actina Soap).

Advertisement for 'Wein' (Wine) featuring 'L. Müller, Weingutbesitzer'.

Advertisement for 'Restaurant Pergola' with 'Inhaber: J. A. Hofmann' and 'Für Automaten-Händler und Unternehmer'.

Advertisement for '„Die Kaiserflinte“' (The Emperor Rifle) featuring a 'Schleppautomat' (sliding mechanism).

Advertisement for 'Unterricht' (Education) featuring 'Klavier-Unterricht' (Piano lessons).

Advertisement for 'Günstige Gelegenheit' (Favorable opportunity) featuring 'Irischer Dauerbrandöfen' (Irish permanent burners).

Advertisement for 'Goldverkehr' (Gold exchange) featuring '5000 Mark Einlage'.

Advertisement for 'Verkauf' (Sale) featuring 'Mannheim'.

Advertisement for 'Stellen finden' (Find jobs) featuring 'Schreiner' (Carpenter).

Advertisement for 'Jüngerer Kommis' (Younger clerk) featuring 'Kaufmann' (Merchant).

Advertisement for 'Kaufmann' (Merchant) with contact information.

Advertisement for 'Herr oder Fräulein' (Sir or Miss) with text about a search for a partner.

Advertisement for 'Mietgesuche' (Rent requests) with text about finding a room.

Advertisement for 'Zu vermieten' (For rent) with text about a room.

Advertisement for 'Bismarckplatz 19' with text about a room.

Advertisement for 'Möbl. Zimmer' (Furnished room) with text about a room.

Advertisement for 'C2, 7' with text about a room.

Advertisement for 'G4, 2021' with text about a room.

Advertisement for 'F3, 7' with text about a room.

Advertisement for 'K1, 6' with text about a room.

Advertisement for 'M4, 6' with text about a room.

Advertisement for 'U6, 6' with text about a room.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 20.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1907.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2% 100 Fr.-L. v. 1903.
- 2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihe von 1900.
- 3) Bierbrauerei Durlacher Hof Aktien-Ges. vormalig Hagen in Mannheim, Partial-Obl.
- 4) Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank, 3 1/2% Pfandbriefe.
- 5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 6) Elektrizitäts-Aktion-Ges. vormalig Schuckert & Co. in Nürnberg, 4% Schuldverschreibungen.
- 7) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
- 8) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
- 9) Lehrer Brauhaus G. m. b. H., Partial-Obligationen von 1897.
- 10) Luxemburgische Staats-Anl. v. 1894.
- 11) Luxemburgische Staats-Anl. von 1894.
- 12) Maschinenfabrik Gritzner A.-G. in Durlach, 4% Partial-Obl.
- 13) Oesterreichische Nordwestbahn, Aktien Lit. B.
- 14) Oesterreichische Nordwestbahn, 4% Prioritäts-Obl. Emission 1885.
- 15) Oesterreich.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn, Obligationen.
- 16) Russische 3% Gold-Anl. v. 1891.
- 17) Russische 3% Gold-Anleihe II. Emission von 1894.
- 18) Russische 3 1/2% Gold-Anl. v. 1894.
- 19) Russische 4% Gold-Anleihe VI. Emission von 1894.
- 20) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Obligationen.
- 21) Russische 4% Staats-Anl. v. 1902.
- 22) Spessartbahn-Aktien-Gesellschaft, 4 1/2% Partial-Obligationen.
- 23) Starnberger (Pasing-Starnberger) Eisenbahn-Anl.
- 24) Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Ges. in München, 4% Teilschuldverschreibungen.
- 25) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 26) Wiesloch Stadt-Schuldversch.

1) Antwerpener

2% 100 Fr.-Lose von 1903.

Verlosung am 18. Oktober 1907.

Zahlfahr am 1. Mai 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

2) Badische 3 1/2% Eisenbahn-Anleihe von 1900.

Verlosung am 1. Oktober 1907.

Zahlfahr am 1. Mai 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

3) Bierbrauerei

Durlacher Hof A.-G. vormalig Hagen in Mannheim, Partial-Obl.

Verlosung am 3. Oktober 1907.

Zahlfahr mit 2% Zuschlag am 2. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

4) Braunschweig-Hannoversche Hypothekbank, 3 1/2% Pfandbriefe.

Verlosung am 21. September 1907.

Zahlfahr am 1. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

Serie 8 vom 1. Januar 1876.

Lit. A. a 5000 K. 6 07 162.
Lit. B. a 1000 K. 206 291 292
371 456 615 547 627 657 779 851 875
973 1080 081 087 104 215 851 870 730
789 792 794 821 893 970 983 9009 054
111 216 238 808 478 480 682 674.
Lit. C. a 500 K. 2764 769 767
772 780 876 899 984 988 984 3021 188
357 407 445 449 486 511 609 712 778
981 4044 095 117 137 211 324 453 544
698 749 910 988 943 944 984 974 998
6007 105 267 291 345 502 571 647.
Lit. D. a 200 K. 6781 850 886
8004 093 224 288 367 457 451 401 481
503 668 604 629 682 695 782 869 939
942 964 7018 140 208 311 314 356 400
448 525 677 8018 282 386 341 483 488
568 609 664 676 886 898 923 9021 113
138 142 290 321 459 608 637 689 663
697 699 691 786 10010 018 080 142
187 230 279 295 531 699.

Serie 19 vom 1. Januar 1895.

Lit. A. a 5000 K. 180 317.
Lit. B. a 1000 K. 882 939 1020
779 838 2103 337 347 467 486 602 661
8421 484 4980 5364 700 716 6376
716 851 7172 290 378 757 8034 900
9991 10044 069 847 547 979 11126
260 716 988.
Lit. C. a 500 K. 12326 18040 171
404 640 671 14304 428 18164 887 404
16092 161367 466 697 17189 844 961.
Lit. D. a 200 K. 18212 663 707
895 19146 656 590 20423 663 609.
Lit. E. a 300 K. 21708 22498
653 746 771 842 23057 080 24182 400
801 26056 154 600 26184 773 960.

5) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 8. Oktober 1907.

Zahlfahr am 2. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 3 (18) 10000, 2715
2 3 4, 5827 2 17 (200), 3574 6 18,
0483 20, 10473 19, 12557 2 22,
13533 2 6 (5000) 9 10, 15190 16
(600), 16184 28 (500), 16671 3.

6) Elektrizitäts-Aktion-Ges. vormalig Schuckert & Co. in Nürnberg, 4% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 21. September 1907.

Zahlfahr mit 10% am 2. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

7) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.

Verlosung am 30. September 1907.

Zahlfahr am 20. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

8) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

Verlosung am 10. Oktober 1907.

Zahlfahr am 1. Juli 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

9) Lehrer Brauhaus G. m. b. H., Partial-Obligationen von 1897.

Verlosung am 1. Oktober 1907.

Zahlfahr mit 10% am 2. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

10) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1895.

Verlosung am 30. Septbr. 1907.

Zahlfahr sofort.

Am 31. August 1907 gezogene Serien:

1285 1365 1367 1413 1433
1770 1891 1930 1992 2234.
Prämien:
Serie 1265 7 (200) 8 (1000), 1367
1 (100) 8 (1000), 1413 6 (100) 8 (260),
1433 4 (100) 7 (200), 1770 2 (1000)
7 (100), 1891 6 (100) 8 (1000) 10 (100),
1930 1 (100) 10 (100), 1992 6 (100),
2234 7 (100) 9 (100).
Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. sind mit 40 Fr. gezogen.

11) Luxemburgisches Staats-Anleihen von 1894.

Verlosung 1907.

Zahlfahr am 1. November 1907.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

12) Maschinenfabrik Gritzner Aktien-Gesellschaft in Durlach, 4% Partial-Obligationen.

Verlosung am 1. Oktober 1907.

Zahlfahr mit 10% am 2. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

13) Oesterreichische Nordwestbahn, Aktien Lit. B.

Verlosung am 1. Oktober 1907.

Zahlfahr am 2. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

14) Oesterreichische Nordwestbahn, 4% Prioritäts-Obligationen Emission 1885.

Verlosung am 1. Oktober 1907.

Zahlfahr am 1. April 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

15) Oesterr.-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenb. Obl.

Verlosung am 1. Oktober 1907.

Zahlfahr am 1. November 1907.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

16) Russische 3% Gold-Anleihe von 1891.

Verlosung am 18. Sept./1. Oktbr. 1907.

Zahlfahr am 1. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

17) Russische 3% Gold-Anl. II. Emission von 1894.

Verlosung am 18. Sept./1. Oktbr. 1907.

Zahlfahr am 1. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

18) Russische 3 1/2% Gold-Anleihe von 1894.

Verlosung am 18. Sept./1. Oktbr. 1907.

Zahlfahr am 1. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

19) Russische 4% Gold-Anl. VI. Emission von 1894.

Verlosung am 18. Sept./1. Oktbr. 1907.

Zahlfahr am 1. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

20) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Obligationen.

Verlosung am 9/22. August 1907.

Zahlfahr am 2. Oktober/2. November 1907.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

21) Russische 4% Staats-Anleihe von 1902.

Verlosung am 1/14. September 1907.

Zahlfahr am 1. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

22) Spessartbahn-Aktien-Ges., 4 1/2% Partial-Obligationen.

Verlosung am 19. September 1907.

Zahlfahr am 1. April 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

23) Starnberger (Pasing-Starnberger) Eisenbahn-Anl.

Verlosung am 1. Oktober 1907.

Zahlfahr am 1. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

24) Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in München, 4% Teilschuldversch.

Verlosung am 14. September 1907.

Zahlfahr mit 3% Amortisationszuschlag am 2. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

25) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 1. Oktober 1907.

Zahlfahr am 1. November 1907.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. enthaltenes Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

Prämien:

Serie 312 Nr. 2 (200) 11 1400
14845 18277 20900 28481 29611
30293 30997 33727 34831 34965
35723 37633.

26) Wiesloch Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 30. September 1907.

Zahlfahr am 1. Januar 1908.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist

Bekanntmachung.

Strassenreine betz. No. 122793 II. Hier bringen hiermit zur oeffentlichen Kennt- niss, das behufs Beseitigung von Strassenarbeiten in der Leopoldstrasse zwischen C 1-D 1 C 2-D 2, C 3-D 3 und C 4-D 4, die Abfuhrung dieser StraBe vom Samstag, den 26. Oktober 1. d. M. bis auf Weiteres naeher ist.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band V D. S. 146, Firma Drogerie zum Baldhorn Carl Ulrich Knoff in Mannheim: Die Firma ist gaendert in „Drogerie zum Baldhorn Josef Bongard“. Das Geschäft ist auf Josef Bongard, Apotheker in Mannheim, uebergangen, der es unter der Firma Drogerie zum Baldhorn Josef Bongard weiterfuert. Der uebergang der in dem Betriebe des Geschaefts begrun- deten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschaefts durch Josef Bongard abgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die Feststellung von Plan- und StraBen-
lichten im Stadteil
Neckarau betz.

Bekanntmachung.

Ne. 4174. Herr Edmund
Kieritz, Kieritzgasse 10
bietet, hat den Besitz des von
der bierseitigen Kammer auf den
Namen des Genannten ange-
kauften Sparbuchs Nr. 44973
mit einem Umlageguthaben am
26. Sept. 1907 von M. 210.—
ander angelegt und dessen Kraft
losgesagt beantragt. 11472
Wer diesen diesen Antrag
mit dem Antrag zur oeffentlichen
Kenntnis, das gem. § 14 des
Gesetzes vom 18. Juni 1893 die
Kraftlosgesagt des genannten
Sparbuchs erfolgen wuerde, wenn
dasselbe nicht innerhalb eines
Monats vom Erscheinen dieser
Bekanntmachung an gemeldet
worden waere, so ist der Antrag
unverkuendlich zu sein.

**Fabelhaft
billiges
Angebot!**

1 Posten prima bordo Damast
130 cm breit per Meter 90 Pfg. Regulärer Wert Mk. 1.50. 74680
F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7

Bekanntmachung.

Ne. 4174. Herr Edmund
Kieritz, Kieritzgasse 10
bietet, hat den Besitz des von
der bierseitigen Kammer auf den
Namen des Genannten ange-
kauften Sparbuchs Nr. 44973
mit einem Umlageguthaben am
26. Sept. 1907 von M. 210.—
ander angelegt und dessen Kraft
losgesagt beantragt. 11472
Wer diesen diesen Antrag
mit dem Antrag zur oeffentlichen
Kenntnis, das gem. § 14 des
Gesetzes vom 18. Juni 1893 die
Kraftlosgesagt des genannten
Sparbuchs erfolgen wuerde, wenn
dasselbe nicht innerhalb eines
Monats vom Erscheinen dieser
Bekanntmachung an gemeldet
worden waere, so ist der Antrag
unverkuendlich zu sein.

Bekanntmachung.

Ne. 4174. Herr Edmund
Kieritz, Kieritzgasse 10
bietet, hat den Besitz des von
der bierseitigen Kammer auf den
Namen des Genannten ange-
kauften Sparbuchs Nr. 44973
mit einem Umlageguthaben am
26. Sept. 1907 von M. 210.—
ander angelegt und dessen Kraft
losgesagt beantragt. 11472
Wer diesen diesen Antrag
mit dem Antrag zur oeffentlichen
Kenntnis, das gem. § 14 des
Gesetzes vom 18. Juni 1893 die
Kraftlosgesagt des genannten
Sparbuchs erfolgen wuerde, wenn
dasselbe nicht innerhalb eines
Monats vom Erscheinen dieser
Bekanntmachung an gemeldet
worden waere, so ist der Antrag
unverkuendlich zu sein.

Tel. 1212!!!

Bekanntmachung.

Ausschreibung der Schweine-
preise in Giesingen betz.

Bekanntmachung.

Ne. 4174. Herr Edmund
Kieritz, Kieritzgasse 10
bietet, hat den Besitz des von
der bierseitigen Kammer auf den
Namen des Genannten ange-
kauften Sparbuchs Nr. 44973
mit einem Umlageguthaben am
26. Sept. 1907 von M. 210.—
ander angelegt und dessen Kraft
losgesagt beantragt. 11472
Wer diesen diesen Antrag
mit dem Antrag zur oeffentlichen
Kenntnis, das gem. § 14 des
Gesetzes vom 18. Juni 1893 die
Kraftlosgesagt des genannten
Sparbuchs erfolgen wuerde, wenn
dasselbe nicht innerhalb eines
Monats vom Erscheinen dieser
Bekanntmachung an gemeldet
worden waere, so ist der Antrag
unverkuendlich zu sein.

Bekanntmachung.

Ne. 4174. Herr Edmund
Kieritz, Kieritzgasse 10
bietet, hat den Besitz des von
der bierseitigen Kammer auf den
Namen des Genannten ange-
kauften Sparbuchs Nr. 44973
mit einem Umlageguthaben am
26. Sept. 1907 von M. 210.—
ander angelegt und dessen Kraft
losgesagt beantragt. 11472
Wer diesen diesen Antrag
mit dem Antrag zur oeffentlichen
Kenntnis, das gem. § 14 des
Gesetzes vom 18. Juni 1893 die
Kraftlosgesagt des genannten
Sparbuchs erfolgen wuerde, wenn
dasselbe nicht innerhalb eines
Monats vom Erscheinen dieser
Bekanntmachung an gemeldet
worden waere, so ist der Antrag
unverkuendlich zu sein.

Bekanntmachung.

Ne. 4174. Herr Edmund
Kieritz, Kieritzgasse 10
bietet, hat den Besitz des von
der bierseitigen Kammer auf den
Namen des Genannten ange-
kauften Sparbuchs Nr. 44973
mit einem Umlageguthaben am
26. Sept. 1907 von M. 210.—
ander angelegt und dessen Kraft
losgesagt beantragt. 11472
Wer diesen diesen Antrag
mit dem Antrag zur oeffentlichen
Kenntnis, das gem. § 14 des
Gesetzes vom 18. Juni 1893 die
Kraftlosgesagt des genannten
Sparbuchs erfolgen wuerde, wenn
dasselbe nicht innerhalb eines
Monats vom Erscheinen dieser
Bekanntmachung an gemeldet
worden waere, so ist der Antrag
unverkuendlich zu sein.

Zwangs-Versteigerung.

Ne. 4165. Im Wege der
Zwangsversteigerung sollen die in
Schreibung begebenen, im Grund-
buche von Schwetzingen zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungs-
urtheiles als Gegenstand des
Versteigerungsverfahrens zwischen
Johann Scherz, Weyher-
maier und dessen Ehefrau
Anna geb. Wacker in Schwetzingen
eingetragene, nachfolgend
beschriebene Grundstuecke am
Samstag, 21. Febr. 1907,
vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Notariat
im Rathaus zu Schwetzingen
versteigert werden.
Der Versteigerungswert ist
am 14. Sept. 1907 in das Grund-
buche eingetragen worden.
Die Grundstücke der Versteigerung
sind: 1. Ein Teil des Grundstuecks
Nr. 11/11, 12/12, 13/13, 14/14, 15/15,
16/16, 17/17, 18/18, 19/19, 20/20,
21/21, 22/22, 23/23, 24/24, 25/25,
26/26, 27/27, 28/28, 29/29, 30/30,
31/31, 32/32, 33/33, 34/34, 35/35,
36/36, 37/37, 38/38, 39/39, 40/40,
41/41, 42/42, 43/43, 44/44, 45/45,
46/46, 47/47, 48/48, 49/49, 50/50,
51/51, 52/52, 53/53, 54/54, 55/55,
56/56, 57/57, 58/58, 59/59, 60/60,
61/61, 62/62, 63/63, 64/64, 65/65,
66/66, 67/67, 68/68, 69/69, 70/70,
71/71, 72/72, 73/73, 74/74, 75/75,
76/76, 77/77, 78/78, 79/79, 80/80,
81/81, 82/82, 83/83, 84/84, 85/85,
86/86, 87/87, 88/88, 89/89, 90/90,
91/91, 92/92, 93/93, 94/94, 95/95,
96/96, 97/97, 98/98, 99/99, 100/100,
101/101, 102/102, 103/103, 104/104,
105/105, 106/106, 107/107, 108/108,
109/109, 110/110, 111/111, 112/112,
113/113, 114/114, 115/115, 116/116,
117/117, 118/118, 119/119, 120/120,
121/121, 122/122, 123/123, 124/124,
125/125, 126/126, 127/127, 128/128,
129/129, 130/130, 131/131, 132/132,
133/133, 134/134, 135/135, 136/136,
137/137, 138/138, 139/139, 140/140,
141/141, 142/142, 143/143, 144/144,
145/145, 146/146, 147/147, 148/148,
149/149, 150/150, 151/151, 152/152,
153/153, 154/154, 155/155, 156/156,
157/157, 158/158, 159/159, 160/160,
161/161, 162/162, 163/163, 164/164,
165/165, 166/166, 167/167, 168/168,
169/169, 170/170, 171/171, 172/172,
173/173, 174/174, 175/175, 176/176,
177/177, 178/178, 179/179, 180/180,
181/181, 182/182, 183/183, 184/184,
185/185, 186/186, 187/187, 188/188,
189/189, 190/190, 191/191, 192/192,
193/193, 194/194, 195/195, 196/196,
197/197, 198/198, 199/199, 200/200,
201/201, 202/202, 203/203, 204/204,
205/205, 206/206, 207/207, 208/208,
209/209, 210/210, 211/211, 212/212,
213/213, 214/214, 215/215, 216/216,
217/217, 218/218, 219/219, 220/220,
221/221, 222/222, 223/223, 224/224,
225/225, 226/226, 227/227, 228/228,
229/229, 230/230, 231/231, 232/232,
233/233, 234/234, 235/235, 236/236,
237/237, 238/238, 239/239, 240/240,
241/241, 242/242, 243/243, 244/244,
245/245, 246/246, 247/247, 248/248,
249/249, 250/250, 251/251, 252/252,
253/253, 254/254, 255/255, 256/256,
257/257, 258/258, 259/259, 260/260,
261/261, 262/262, 263/263, 264/264,
265/265, 266/266, 267/267, 268/268,
269/269, 270/270, 271/271, 272/272,
273/273, 274/274, 275/275, 276/276,
277/277, 278/278, 279/279, 280/280,
281/281, 282/282, 283/283, 284/284,
285/285, 286/286, 287/287, 288/288,
289/289, 290/290, 291/291, 292/292,
293/293, 294/294, 295/295, 296/296,
297/297, 298/298, 299/299, 300/300,
301/301, 302/302, 303/303, 304/304,
305/305, 306/306, 307/307, 308/308,
309/309, 310/310, 311/311, 312/312,
313/313, 314/314, 315/315, 316/316,
317/317, 318/318, 319/319, 320/320,
321/321, 322/322, 323/323, 324/324,
325/325, 326/326, 327/327, 328/328,
329/329, 330/330, 331/331, 332/332,
333/333, 334/334, 335/335, 336/336,
337/337, 338/338, 339/339, 340/340,
341/341, 342/342, 343/343, 344/344,
345/345, 346/346, 347/347, 348/348,
349/349, 350/350, 351/351, 352/352,
353/353, 354/354, 355/355, 356/356,
357/357, 358/358, 359/359, 360/360,
361/361, 362/362, 363/363, 364/364,
365/365, 366/366, 367/367, 368/368,
369/369, 370/370, 371/371, 372/372,
373/373, 374/374, 375/375, 376/376,
377/377, 378/378, 379/379, 380/380,
381/381, 382/382, 383/383, 384/384,
385/385, 386/386, 387/387, 388/388,
389/389, 390/390, 391/391, 392/392,
393/393, 394/394, 395/395, 396/396,
397/397, 398/398, 399/399, 400/400,
401/401, 402/402, 403/403, 404/404,
405/405, 406/406, 407/407, 408/408,
409/409, 410/410, 411/411, 412/412,
413/413, 414/414, 415/415, 416/416,
417/417, 418/418, 419/419, 420/420,
421/421, 422/422, 423/423, 424/424,
425/425, 426/426, 427/427, 428/428,
429/429, 430/430, 431/431, 432/432,
433/433, 434/434, 435/435, 436/436,
437/437, 438/438, 439/439, 440/440,
441/441, 442/442, 443/443, 444/444,
445/445, 446/446, 447/447, 448/448,
449/449, 450/450, 451/451, 452/452,
453/453, 454/454, 455/455, 456/456,
457/457, 458/458, 459/459, 460/460,
461/461, 462/462, 463/463, 464/464,
465/465, 466/466, 467/467, 468/468,
469/469, 470/470, 471/471, 472/472,
473/473, 474/474, 475/475, 476/476,
477/477, 478/478, 479/479, 480/480,
481/481, 482/482, 483/483, 484/484,
485/485, 486/486, 487/487, 488/488,
489/489, 490/490, 491/491, 492/492,
493/493, 494/494, 495/495, 496/496,
497/497, 498/498, 499/499, 500/500,
501/501, 502/502, 503/503, 504/504,
505/505, 506/506, 507/507, 508/508,
509/509, 510/510, 511/511, 512/512,
513/513, 514/514, 515/515, 516/516,
517/517, 518/518, 519/519, 520/520,
521/521, 522/522, 523/523, 524/524,
525/525, 526/526, 527/527, 528/528,
529/529, 530/530, 531/531, 532/532,
533/533, 534/534, 535/535, 536/536,
537/537, 538/538, 539/539, 540/540,
541/541, 542/542, 543/543, 544/544,
545/545, 546/546, 547/547, 548/548,
549/549, 550/550, 551/551, 552/552,
553/553, 554/554, 555/555, 556/556,
557/557, 558/558, 559/559, 560/560,
561/561, 562/562, 563/563, 564/564,
565/565, 566/566, 567/567, 568/568,
569/569, 570/570, 571/571, 572/572,
573/573, 574/574, 575/575, 576/576,
577/577, 578/578, 579/579, 580/580,
581/581, 582/582, 583/583, 584/584,
585/585, 586/586, 587/587, 588/588,
589/589, 590/590, 591/591, 592/592,
593/593, 594/594, 595/595, 596/596,
597/597, 598/598, 599/599, 600/600,
601/601, 602/602, 603/603, 604/604,
605/605, 606/606, 607/607, 608/608,
609/609, 610/610, 611/611, 612/612,
613/613, 614/614, 615/615, 616/616,
617/617, 618/618, 619/619, 620/620,
621/621, 622/622, 623/623, 624/624,
625/625, 626/626, 627/627, 628/628,
629/629, 630/630, 631/631, 632/632,
633/633, 634/634, 635/635, 636/636,
637/637, 638/638, 639/639, 640/640,
641/641, 642/642, 643/643, 644/644,
645/645, 646/646, 647/647, 648/648,
649/649, 650/650, 651/651, 652/652,
653/653, 654/654, 655/655, 656/656,
657/657, 658/658, 659/659, 660/660,
661/661, 662/662, 663/663, 664/664,
665/665, 666/666, 667/667, 668/668,
669/669, 670/670, 671/671, 672/672,
673/673, 674/674, 675/675, 676/676,
677/677, 678/678, 679/679, 680/680,
681/681, 682/682, 683/683, 684/684,
685/685, 686/686, 687/687, 688/688,
689/689, 690/690, 691/691, 692/692,
693/693, 694/694, 695/695, 696/696,
697/697, 698/698, 699/699, 700/700,
701/701, 702/702, 703/703, 704/704,
705/705, 706/706, 707/707, 708/708,
709/709, 710/710, 711/711, 712/712,
713/713, 714/714, 715/715, 716/716,
717/717, 718/718, 719/719, 720/720,
721/721, 722/722, 723/723, 724/724,
725/725, 726/726, 727/727, 728/728,
729/729, 730/730, 731/731, 732/732,
733/733, 734/734, 735/735, 736/736,
737/737, 738/738, 739/739, 740/740,
741/741, 742/742, 743/743, 744/744,
745/745, 746/746, 747/747, 748/748,
749/749, 750/750, 751/751, 752/752,
753/753, 754/754, 755/755, 756/756,
757/757, 758/758, 759/759, 760/760,
761/761, 762/762, 763/763, 764/764,
765/765, 766/766, 767/767, 768/768,
769/769, 770/770, 771/771, 772/772,
773/773, 774/774, 775/775, 776/776,
777/777, 778/778, 779/779, 780/780,
781/781, 782/782, 783/783, 784/784,
785/785, 786/786, 787/787, 788/788,
789/789, 790/790, 791/791, 792/792,
793/793, 794/794, 795/795, 796/796,
797/797, 798/798, 799/799, 800/800,
801/801, 802/802, 803/803, 804/804,
805/805, 806/806, 807/807, 808/808,
809/809, 810/810, 811/811, 812/812,
813/813, 814/814, 815/815, 816/816,
817/817, 818/818, 819/819, 820/820,
821/821, 822/822, 823/823, 824/824,
825/825, 826/826, 827/827, 828/828,
829/829, 830/830, 831/831, 832/832,
833/833, 834/834, 835/835, 836/836,
837/837, 838/838, 839/839, 840/840,
841/841, 842/842, 843/843, 844/844,
845/845, 846/846, 847/847, 848/848,
849/849, 850/850, 851/851, 852/852,
853/853, 854/854, 855/855, 856/856,
857/857, 858/858, 859/859, 860/860,
861/861, 862/862, 863/863, 864/864,
865/865, 866/866, 867/867, 868/868,
869/869, 870/870, 871/871, 872/872,
873/873, 874/874, 875/875, 876/876,
877/877, 878/878, 879/879, 880/880,
881/881, 882/882, 883/883, 884/884,
885/885, 886/886, 887/887, 888/888,
889/889, 890/890, 891/891, 892/892,
893/893, 894/894, 895/895, 896/896,
897/897, 898/898, 899/899, 900/900,
901/901, 902/902, 903/903, 904/904,
905/905, 906/906, 907/907, 908/908,
909/909, 910/910, 911/911, 912/912,
913/913, 914/914, 915/915, 916/916,
917/917, 918/918, 919/919, 920/920,
921/921, 922/922, 923/923, 924/924,
925/925, 926/926, 927/927, 928/928,
929/929, 930/930, 931/931, 932/932,
933/933, 934/934, 935/935, 936/936,
937/937, 938/938, 939/939, 940/940,
941/941, 942/942, 943/943, 944/944,
945/945, 946/946, 947/947, 948/948,
949/949, 950/950, 951/951, 952/952,
953/953, 954/954, 955/955, 956/956,
957/957, 958/958, 959/959, 960/960,
961/961, 962/962, 963/963, 964/964,
965/965, 966/966, 967/967, 968/968,
969/969, 970/970, 971/971, 972/972,
973/973, 974/974, 975/975, 976/976,
977/977, 978/978, 979/979, 980/980,
981/981, 982/982, 983/983, 984/984,
985/985, 986/986, 987/987, 988/988,
989/989, 990/990, 991/991, 992/992,